**No. 790.** Sonnabend, den 22. December. **1860**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

# Danziger  Zeitung

## Organ für West- und Ostpreußen.



### Amtliche Nachrichten.

**Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:**

Den Geheimen expedirenden Secretairen und Calculatoren Rieck, Reissert und Stenzler vom Kriegsministerium, den Intendantur-Secretären von Heising vom 8., Lange vom 3. Armeecorps, Dressel vom Gardecorps und Berlin vom 4. Armeecorps, den Proviantmeistern Aldenkortt in Luxemburg, Müller in Danzig und Rosemann in Breslau, so wie dem Garnisonverwaltungs-Director Ziebell zu Königsberg in Pr. den Character als Rechnungs-Rath, ferner dem Geheimen Journalisten Bratius, den Geheimen Registratoren Stegemann und Wassermann vom Kriegsministerium den Character als Kanzlei-Rath zu verleihen.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**London**, 20. Dezbr. Nach einem officiellen Briefe Lord Elgins vom 8. November hatte die Publication des Vertrages mit China stattgefunden. Der russische Bevollmächtigte, General Ignatiew, war bei den Unterhandlungen nützlich. Der Correspondent der „Times" ist getödtet worden.

**Dresden**, 21. Dezbr. Das heutige „Dresdner Journal" meldet, daß der ungarische Flüchtling Graf Ladislaus Teleki, mit falschem englischen Passe in Dresden angekommen, daselbst verhaftet und an Oesterreich ausgeliefert worden ist.

**Triest**, 21. Dezbr. Die „Triester Zeitung" enthält Briefe aus Montenegro, welche die Nachricht von der Ueberlassung der Ortschaft Godinje an die Franzosen behufs Kolonisirung dementiren.

**Paris**, 20. Dezember. (H. N.) Graf Persigny ist heute früh von London zurückgekehrt. — Wie die „Patrie" meldet, sind die Unterhandlungen wegen Räumung Gaëtas noch nicht gescheitert. Der Befehl zur Abberufung des französischen Geschwaders von Gaëta ist noch nicht erlassen. Der unlängst hier eingetroffene Adjutant des Admiral Barbier de Tinan ist gestern von Paris abgereist. — Graf Vimercati, Adjutant Victor Emanuels, ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

### Deutschland.

**Berlin**, 21. Dezember. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, soll der Landtag am 14. Jan., dem Tage vor der gesetzlich feststehenden Frist, eröffnet werden.

**Berlin**, 20. Dezember. Die Angaben der „Breslauer" und der „Kreuz-Zeitung", betreffend die Ueberlassung von gezogenen Geschützen an die österreichische Regierung und Bestellung dieser Geschütze in der Geschützgießerei zu Spandau, entbehren nach der ministeriellen „Prß. Ztg." jeder Begründung.

* Die „Köln. Ztg." bringt heute eine ausführliche Darstellung der Verhandlungen zwischen dem Justizministerium und dem Ministerium des Innern, deren Erfolg die Einsetzung der Untersuchungs-Kommission in der Rummelsburger Angelegenheit war. Es erhellt daraus, daß Graf Schwerin von vorn herein die Sache dem Gericht überlassen wollte und daß er auch heute der Ansicht ist, daß das Gericht sie schließlich in die Hand nehmen müsse. Wir kommen darauf zurück.

— Herr Commerzienrath L. Reichenheim hat den von ihm ausgearbeiteten Entwurf eines Gewerbegesetzes für Preußen, der in seinen Grundlagen bereits dem Abgeordnetenhause vorgelegen und auf diese Veranlassung hin Gegenstand lebhafter Parteidiscussionen in der Presse und in Handwerksversammlungen geworden ist, jetzt vollständig und mit Motiven begleitet veröffentlicht.

— Bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten für die Kreise Nieder- und Ober-Barnim und Angermünde ist der liberale Candidat, Director der Kreisgerichts-Deputation zu Oranienburg, Pannier, mit 231 Stimmen gegen 212 Stimmen, welche auf den conservativen Candidaten, Landrath v. Buch (Kreis Angermünde) fielen, gewählt worden.

* Im hiesigen Lagerhause ist gegenwärtig die kolossale Statue Friedrichs des Großen zur Besichtigung ausgestellt, welche von E. Uhlenhuth modellirt, in Bromberg den dortigen Marktplatz zieren soll. Se. Kgl. Hoheit der Prinzregent, der den Künstler in seinem Atelier besuchte, sprach seine volle Zufriedenheit über das genannte Werk aus.

— Wie die „Voss. Ztg." hört, circulirt in höheren militärischen Kreisen das Promemoria eines hervorragenden Generals unserer Armee: „Die Festungen gegenüber den gezogenen Geschützen", welches demnächst wohl, durch Rückäußerungen bereichert — wenigstens nach seinem allgemeinen kriegswissenschaftlichen Theile — dem größeren militärischen Publikum zugänglich gemacht werden wird. Bei der außerordentlich gesteigerten Wirkung und Präcision der Geschosse ist es nämlich unerläßlich geworden, sämmtliche Festungen des Landes einer gründlichen Revision zu unterwerfen, für welche bestimmte gemeinsame Gesichtspunkte aufzustellen sind. Das Resultat einer solchen Revision läßt sich im Voraus nur ganz allgemein übersehen. Man wird entschieden darauf verzichten müssen, solche Orte als Festungen weiter zu halten, die localer Verhältnisse wegen zu einer wirksamern Gegenwehr nicht ausgestattet werden können. Selbstverständlich ist nichts bedenklicher, als kostbare Kriegsvorräthe in Plätzen aufzuspeichern, deren Vertheidigung problematisch ist. Dagegen wird die Aufgabe zu lösen sein, die beizubehaltenden, der Fortbildung fähigen Festungen durchweg in solche ersten Ranges zu verwandeln, ihre Fortification den unabweisbaren Anforderungen der neueren Balistik gemäß zu modificiren und zum Ersatz der aufzugebenden kleineren Festen die vorhandenen und noch zu schaffenden Eisenbahnen förmlich in das System einer organischen Landesvertheidigung aufzunehmen.

— Die „B. B.-Z." erhält aus Wien folgende Nachricht: Es liegen in den neuesten Mittheilungen aus Kassel Andeutungen vor, daß der Kurfürst von Hessen sich mit dem Gedanken vertraut zu machen beginnt, die Regierung niederzulegen. Der präsumtive Thronfolger ist bekanntlich der Prinz Friedrich von Hessen, der Gemahl einer preußischen Prinzessin, der Tochter des Prinzen Karl, und man setzt deshalb wohl mit Grund voraus, daß die preußische Regierung zu dem in Frage stehenden Abkommen bereitwilligst die Hand bieten würde, einem Abkommen übrigens, bei welchem es sich, nach der ganzen Persönlichkeit des Kurfürsten, ohne Zweifel vorzugsweise um die möglichst günstigen pecuniären Festsetzungen für ihn handeln möchte. Und darin dürften nach Lage der Dinge weder der Thronfolger noch das Land kargen wollen.

— Seitens der oldenburgischen Regierung ist in der hiesigen Königl. Eisengießerei die Anfertigung von 80,000 Stück Geschossen für gezogene Kanonen bestellt worden, theils Shrapnels, theils für gezogene Geschütze von sechs- und zwölfpfündigem Kaliber.

**Cöslin**, 17. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung hat heute beschlossen, daß eine Gasanstalt hierselbst, unter Zugrundelegung des von Herrn Kühnell (Director der Englischen Gas-Compagnie in Berlin) aufgestellten Projects, nach welchem das Gas aus Holz gewonnen werden soll, aus städtischen Mitteln gebaut und für Rechnung der Stadt betrieben werden soll. Zur Beschaffung der Mittel soll eine Anleihe von 60,000 Thlr. aufgenommen werden.

**Stralsund**, 19. Dezember. Der Magistrat hat heute die Wahl eines neuen Bürgermeisters vorgenommen und wird demnach den Kreisgerichts-Director Dr. Denhard primo loco Sr. Königl. Hoh. dem Prinz-Regenten zur Bestätigung präsentiren.

**Ueckermünde**, 19. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag gestellt, den Abgeordneten für die Städte, Kaufmann Berg zu Pasewalk, zu ersuchen, er möge bei dem Provinzial-Landtage die Erklärung beantragen, daß das bisherige Wahlgesetz zum Provinzial-Landtage den Anforderungen der Jetztzeit nicht entspreche, und daß man bemüht sein möge, das allgemeine Wahlrecht überall zur Geltung zu bringen (wobei denn auch das Dreiklassen-Wahlsystem fortfallen müßte). Die Versammlung beschloß, eine Commission zu ernennen, welche diesen Antrag prüfen, eventuell auch eine desfallsige Petition an das Staatsministerium in Vorschlag bringen soll. Der anwesende Magistrats-Dirigent, Bürgermeister Andonard, stimmte dem Beschlusse bei, und ist die Commission ernannt worden.

**Bonn**, 18. Dezember. Die Verhandlung des gestern begonnenen Prozesses gegen die Engländer, die den Protest in der Angelegenheit der Macdonald-Möller'schen Affaire unterzeichnet haben, wurde heute Morgen bei einem noch stärkeren Zudrange des Publikums wieder aufgenommen. Aus dem Entlastungs-Verhör heben wir die Aussage einer Kölner Dame hervor, die mit Macdonald in einem und demselben Coupé gesessen hat. Die Tendenz ihrer Aussagen läßt sich dahin zusammenfassen, daß die eigentliche Veranlassung der Zwistigkeit Dr. Parow sei, der sich ohne jeden Grund in Schimpfreden ergangen habe. Bei dieser Gelegenheit, d. h. bei der Uebertragung ins Englische, wäre beinahe ein Streit zwischen Dr. Breusing und Dr. Parow ausgebrochen, indem Letzterer dem Ersteren vorwarf, nicht richtig übersetzt zu haben. Ueberhaupt habe ich noch nie in meinem Leben einer solchen Gerichtssitzung beigewohnt, wie gestern und

---

### Stadt-Theater.

Der erste Weihnachtsabend hat uns eine große Oper beschert. Maestro Meyerbeer hatte uns seine „Hugenotten" aufgebaut, — in der That, ein reicher, prunkender musikalischer Weihnachtstisch. Freilich ist auch der Spender ein Krösus an Schätzen, die er gesucht und gefunden hat in dem feurigen Wälschland, in dem kälteren Deutschland und in dem pfiffigen Frankreich. In bunter Mischung giebt sein Füllhorn die Schätze her. Das blitzt und funkelt, wie im Brillantfeuer. Der musikalische Krösus versteht sich aber auch auf effectvolle Gruppirung seiner Gaben, auf Colorit und Beleuchtung. Den Lichteffecten hat er ein ganz besonderes Studium gewidmet, von der Wahrnehmung ausgehend, daß das richtige Maß künstlicher Beleuchtung dem falschen Flitter den Schein echten Metalles, den groben Pinselstrichen des Theatermalers das Ansehen eines normalen Bildes giebt. So ist denn der flimmernde Weihnachtstisch herrlich anzuschauen, und wenn der ganze reiche Hugenottenapparat in Tönen aufgeht, so giebt es ein berauschendes Klingen, ein Wunder von Melodie, ein Meer von Harmonie, kurz, Effect über Effect. Doch, „des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Sterblichen zu Theil", sagte einst bei einer gewissen Gelegenheit ein Mime auf unserer Bühne, warum also sollte der erste Weihnachtsabend seine Herrlichkeiten in ungetrübter Harmonie gewähren? So war die Disharmonie in dem Frauenterzett gegen die Königin, welche sich sogar selbst singend herabläßt, an dem „Gotteshaus" zu bauen, geradezu respectwidrig. Ueberhaupt zeigte sich während der ganzen Oper eine bedenkliche Opposition gegen die Gesetze einer reinen Stimmung. Selbst die besten Kräfte wurden von der Manie des Detonirens ergriffen. Auch Herr Horn, der Sänger des Raoul, ist von dieser mehrfach begangenen Sünde nicht frei zu sprechen. Faßt man die Leistung dieses neuerdings gewonnenen Tenoristen im Ganzen ins Auge, so machte sich eine schätzbare Gesangsroutine, auch Verständniß der dramatischen Aufgabe in hinreichender Weise bemerkbar, um den Intentionen des Componisten in der Hauptsache gerecht zu werden. Namentlich freut es uns, Herrn Horn das Zeugniß geben zu können, daß er von der Bedeutung seiner Rolle in dem berühmten Finalduo des vierten Aktes vollständig durchdrungen war und daß es ihm gelang, durch materielle wie geistige Illustration die vielen dankbaren Momente nicht nur einzeln wirksam hervorzuheben, sondern auch zu einem ganzen dramatischen Bilde zusammenzufassen. Gegen die Tonbildung und Singweise des Herrn Horn lassen sich manche Ausstellungen machen. Wir gaben schon nach der ersten Rolle Andeutungen darüber. Bei einer Partie, die mit Gesangsfeinheiten so reich ausgestattet ist, wie der Raoul, ist man versucht, jeden Ton auf die Goldwaage zu legen. Hier verlangt man von dem Sänger die äußerste Politur, Schönheit und Biegsamkeit des Organs, tadellose Correctheit. Ob die Erreichung dieses Zieles überhaupt in dem Bereiche der Mittel des Herrn Horn liegt, vermögen wir nach so kurzer Bekanntschaft nicht zu entscheiden. Wir hoffen aber, daß der in mehrfacher Beziehung routinirte Sänger seiner weiteren Ausbildung alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuwenden werde. — Die übrigen Hugenottenkräfte sind bereits bekannt und nach Maßgabe ihrer Leistungen gewürdigt worden. Mehrere Mitglieder des Orchesters befanden sich auf anderweitigen musikalischen Weihnachts-Wanderungen und waren durch weniger geübte ersetzt, was natürlich der Oper nichts weniger als zum Vortheil gereichte.

Markull.

---

* [Das Victoria-Stift in Berlin.] Das unter der Protection Ihrer Kgl. Hoh. der Prinzessin Friedrich Wilhelm stehende Victoria-Stift für Erzieherinnen" in Berlin hat dieser Tage seinen ersten Jahresbericht veröffentlicht. Der Zweck dieses Stifts ist, um daran zu erinnern, ein zweifacher: den Erzieherinnen, welche eine Stelle suchen, will die Anstalt eine zeitweise Heimath, Gelegenheit zur weiteren Ausbildung und mütterliche Pflege gewähren und ohne Zeitverlust einer jeden nach ihrer Fähigkeit und Eigenthümlichkeit einen angemessenen Wirkungskreis nachzuweisen suchen; dem Publikum will sie dienen dadurch, daß sie den beständigen Nachfragen von Seiten der Familien in Berlin sowohl, so wie von auswärts, nach geeigneten Erzieherinnen nach besten Kräften Genüge leistet. Diese Anstalt hat nun ein Jahr bestanden und sehr erfreuliche Resultate geliefert. Es sind in diesem Zeitraum 5 französische, 15 deutsche und 23 englische Erzieherinnen im Hause gewesen, einige von diesen nur wenige Tage, andere mehrere Monate, 5 von ihnen zweimal, im Ganzen also 43 Personen. Das Comité, aus hochgestellten Damen bestehend, welche die Anstalt ins Leben gerufen und ihre Leitung übernommen haben, hat im verflossenen Jahre eingenommen 3763 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. und ausgegeben 3628 Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf. Die Einnahmen resultiren aus einmaligen und jährlichen Beiträgen von menschenfreundlichen Gönnern der Anstalt und aus den auf $3\frac{1}{2}$ Rthlr. pro Woche normirten Kostgeldern der Erzieherinnen, welche dieselbe benutzen. In dem Berichte wird die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Anstalt mit der Zeit wird selbst erhalten können, für jetzt bedarf sie aber noch der Unterstützung des Publikums und das Comité bittet daher namentlich um regelmäßige jährliche Beiträge. Wenn jede Erzieherin im Lande einen jährlichen Beitrag von wenigstens 1 Rthlr. gäbe und jede Familie, die eine Erzieherin aus diesem Hause nimmt, einen ähnlichen Beitrag, so würde dadurch schon eine bedeutende Hilfe erwachsen. Die Anstalt ist zwar offen für die Erzieherinnen aller Länder, aber vorzugsweise, weil aus den dringenden Bedürfnissen unseres Landes und Volkes hervorgegangen, ein deutsches Institut, das dieser kurze Bericht der allseitigsten Theilnahme und Unterstützung empfehlen soll.

heute, und wäre der Gerichtshof, so wie der Vertreter des öffentlichen Ministeriums nicht so nachsichtig aufgetreten, so wäre es gewiß zu ernsthaften Störungen gekommen, die jeden Augenblick auszubrechen drohten. Aus den weiteren Depositionen der Entlastungszeugen ist nur noch zu erwähnen, daß der Zweck derselben dahin ging, die Worte des Herrn v. Möller in genereller Bedeutung hinzustellen, wodurch die Beleidigung der in Bonn ansässigen Engländer, die ja auch reisen, dargethan wäre. Die Vertheidigung ging ebenfalls von diesem Gesichtspunkte aus und suchte nachzuweisen, daß in dem fraglichen Protest keine Beleidigungen enthalten wären. Aus der Rede des Staats-Procurators hebe ich hier nur die Einleitung hervor, die etwa sagte: Die Macdonald-Möller'sche Affaire hätte eine Celebrität erlangt, die sie nur den vielfachen Entstellungen zu verdanken habe. In der Presse sei agitirt worden, Proteste seien erlassen, wodurch das Urtheil getrübt worden sei. Wie weit man in dieser Beziehung gegangen, beweisen die Aeußerungen der „Times", die auf Preußen ein Anathem geschleudert, die sagt, daß die preußischen Gesetze von Wilden gegeben und von Raufbolden gehandhabt würden. Die subjective Ausführung übergehe ich und erwähne nur, daß die Anklage es allein mit Perry zu thun haben will, der den Protest verfaßt habe, und die daher auf Freisprechung der Herren: Baddeley, Rapp, Thurson, Rochefort, Oldfield und Washington anträgt. Im weiteren Verlauf der Rede wird v. Möller in Schutz genommen, obschon man einräumt, daß man es tief bedauere, daß derselbe sich habe zu den bekannten Ausdrücken hinreißen lassen. Darauf geht man zu der Macdonald'schen Affaire selbst über und stellt die Behauptung auf, daß, wenn bei der ersten Zucht-Polizei-Sitzung die Sache so aufgeklärt gewesen wäre, wie jetzt, Macdonald nicht so glimpflich davon gekommen sein würde. Der lange Vortrag schloß mit der Ausführung alles Dessen, was man an Möller gethan habe: man habe in der Presse gegen ihn agitirt, Gassenlieder auf ihn gedichtet, Paquete mit Maculatur eingeschickt, Briefe geschrieben, worauf die Worte Dreckhammel standen, denselben in Briefen Esel titulirt rc.; es gebühre daher ihm sowohl, wie der Ordnung Satisfaction, weshalb das Ministerium auf Grund des § 102 und § 27 Alinea 1 der Einführung für Perry eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, für Anderson, Cumberland und Drummond, für die mildernde Umstände angenommen worden, eine Geldstrafe von 25 Thlrn. beantrage. Es folgten darauf Explicationen von Seiten der Angeklagten und einige persönliche Bemerkungen zwischen diesen und dem Ministerium, die aber Letzteres, wie dasselbe auch in seinem Vortrage angedeutet hatte, mit der Bemerkung abschnitt, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, persönlich zu werden, daher es auch erwarte, daß die andere Partei dasselbe Verfahren inne halten werde. Schließlich noch eine Bemerkung. Die oben genannten fünf Herren, welche von der Anklage entbunden, sowie auch die drei, bei denen mildernde Umstände angenommen wurden, wollten sich diese Behandlung nicht gefallen lassen, und die Verfasser des Protestes behandelt werden, welchen Antrag aber der Präsident als ungesetzlich abwies. Der Urtheilsspruch wurde bis Montag vertagt.

**Malchin**, 19. Dezember. Der Landtag ist heute geschlossen worden. Der großh. schwerin'sche Landtags-Abschied verheißt in Betreff der Verbesserungen in Steuer- und Zollwesen die Eröffnung weiterer commissarisch-deputatischer Verhandlungen unter Einberufung der dazu erwählten ständischen Deputirten. Die Publication des neuen Rechtsmittelgesetzes wird demnächst erfolgen.

— (Nat. Ztg.) Aus Hannover wird gemeldet, daß die Königl. Preußische Marineverwaltung, welche im vorigen Sommer so viel Schiffsbauholz dort ein- und ankaufte, seit 8 Tagen wieder ungemein starkes Baumaterial zu Schiffen per Eisenbahn von hier abfahren läßt, welches gedachter Zeit von dort anwesenden Offizianten noch auf Bestellung angekauft ist.

**Wien**, 19. Dezember. Heute hört man wieder mit großer Bestimmtheit versichern, daß einige der im „Programm Schmerlings" beantragten Reformen „über die Feiertage" dekretirt werden sollen. Man soll die Publication derselben verzögert haben, weil man von dem alten Brauche, die getreuen Völker mit einem Weihnachtsangebinde zu beschenken, hohen Orts nicht abkommen wollte. Der Christtag oder das Neujahr brachte uns seitens der Regierung Franz Josephs stets etwas Neues; im vorigen Jahre wurden Vertrauens-Kommissionen einberufen, vor zwei Jahren dekretirte man die Stadterweiterung und setzte die Silberauswechselungs-Kassen der Bank, die seit 10 Jahren geschlossen waren, wieder in Thätigkeit. Vor drei Jahren begann mit dem Neujahre die neue und für die kleine Lokal-Presse in den Provinzen ertödtende Stempelsteuer; vor acht Jahren wurden in den Festtagen die Schwurgerichte beseitigt und den Bach'schen Neuorganisationen durch eine Umgestaltung des früheren freisinnigen Gerichtswesens ein wesentlicher Vorschub geleistet u. dergl. — Zu gleicher Zeit soll auch, auf Grundlage der Beschlüsse der Graner Konferenz der ungarische Landtag ausgeschrieben und das von der Primatial-Kongregation verlangte Wahlgesetz von 1848 anerkannt, also das Princip der blosen Personal-Union thatsächlich adoptirt werden.

**Prag**, 17. Dezbr. Ein Vorfall, der gestern Sonntag in der Clements-Kirche sich zutrug, erregt hier einiges Aufsehen. Bekanntlich hatte vor einiger Zeit eine namhafte Anzahl czechischer Universitätshörer an den academischen Senat die Petition gestellt, daß anstatt des bisherigen Usus, nur deutsch zu predigen, in Zukunft stets an einem Sonntage deutsch und an dem nächstfolgenden böhmisch gepredigt werde. Sei es nun, daß die Entscheidung dieses Gesuches zu lange auf sich warten ließ oder vielleicht gar dasselbe von der Universitätsbehörde abschlägig beantwortet wurde — kurz, am gestrigen Sonntags-Vormittage versammelte sich eine ungewöhnliche Anzahl von Universitätsstudirenden in der St. Clementskirche zu dem academischen Gottesdienste. Als aber der Universitätsprediger, P. Jandourek, die Kanzel bestieg und seinen Erbauungsvortrag mit den deutschen Worten: „Gelobt sei Jesus Christus", begann, da erhoben sich, wie auf ein gegebenes Zeichen, alle Studenten von ihren Sitzen, drängten sich zu den Bänken hinaus, und in wenigen Minuten befand sich in der Kirche Niemand weiter, als einige Universitätsprofessoren! — Es heißt, daß von der Universitätsbehörde eine disciplinäre Untersuchung wegen Störung des öffentlichen Gottesdienstes demnächst eingeleitet werden würde. Auch wird davon gesprochen, daß im Laufe des gestrigen Tages mehrfache Verhaftungen von Studirenden an öffentlichen Orten vorgenommen wurden.

**Pesth**, 19. Dezbr. (Schl. Z.) So hätte sich denn die Graner Conferenz, kaum zusammengetreten, ihrer Aufgabe schon entledigt, und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte das Diner, welches der Fürst Primas zu Ehren seiner Gäste nach der Sitzung veranstaltete, länger gewährt haben, als diese selbst. Hier hat man dies und das Resultat der Conferenz schon seit einigen Tagen vorher gewußt und nur vermuthet, der Kaiser würde in der zwölften Stunde noch selbst die Initiative ergreifen und aus freies Stücken das Wahlgesetz von 1848 adoptiren. Was nun dieses betrifft, so ist es wohl das liberalste, welches noch in einem constitutionellen Staate gegolten hat. Es räumt das active Wahlrecht neben Allen, die es schon vor dem Jahre 1848 hatten, also den Edelleuten im weitesten Sinne, überhaupt allen Eingeborenen oder Eingebürgerten (außer Frauen, Minderjährigen, Dienstboten und den wegen eines gemeinen Verbrechens Bestraften) unter einem, namentlich für die gegenwärtigen Verhältnisse äußerst geringen Census, ferner den Gelehrten, Beamten, Schullehrern u. s. w. ein. Dagegen sind merkwürdigerweise von der als Prinzip aufgestellten Gleichberechtigung der Confessionen die Juden ausgenommen und hiergegen eben, sowie gegen einige Prärogative des Adels richtete sich die vereinzelt gebliebene Opposition des Grafen Barkoczy in der gestrigen Conferenz. Es bleibt immerhin ein bedenkliches Zeichen für die jetzt täglich in den Himmel erhobene und den Deutsch-Oesterreichern als Muster vorgehaltene politische Bildung der Ungarn, daß ihr spornklirrender Liberalismus Angesichts einer Frage die Achseln zuckt, welche für die politisch vorgerückten Länder Europas längst nicht mehr existirt, und es muß ferner auffallen, daß der einzige Israelit, welcher zur Conferenz zugezogen worden, nach den bisher vorliegenden Berichten für die verleugneten Rechte seiner Glaubensgenossen das Wort nicht ergriffen hat.

**Rzeszow**, 16. Dezbr. Auch hier beginnen revolutionäre Phantome zu spuken; als die Bürger Rzeszows heute erwachten, fanden sie in der ganzen Stadt Maueranschläge in polnischer Sprache, welche in pompösen Ausdrücken die Polen aufriefen, „sich die Hände zu reichen, um das deutsche Joch abzuschütteln, es wäre schon dazu Zeit."

**Triest**, 19. Dezbr. (Br. Z.) Die heutige „Triester Ztg." meldet aus Bari vom 11. d. M.: Eine Erhebung in Cerignola wurde durch Dragoner und die National-Garde nach blutigem Kampfe unterdrückt. In San Eramo fand eine Erhebung mit dem Richter und der Geistlichkeit an der Spitze statt. Die National-Garde wurde entwaffnet. Nach den neuesten Berichten schlugen berittene Carabinieri und die National-Garde von Altamura die Erhebung nieder und besetzten S. Eramo.

## Frankreich.

**Paris**, 19. Dezember. Der „Moniteur" zeigt an, daß der Kaiser am 1. Jan. 1861 das diplomatische Corps, die constituirten Körperschaften, so wie Deputationen des Heeres und der Nationalgarde empfangen werde; am 2. Januar hingegen werde in den Tuilerien kein Empfang Statt haben. — Der Proceß der „Union" kam heute zwar vor, der kaiserliche Prokurator erklärte jedoch, die gerichtliche Verfolgung werde fallen gelassen, da der Kaiser eine allgemeine Preß-Amnestie erlassen habe.

— Der Adjutant, welcher vom Vice-Admiral Le Barbier de Tinan hieher geschickt worden, ward gestern von dem Kaiser empfangen und befindet sich noch in Paris. — Das Gerücht, daß die Franzosen Gaëta besetzen und später erst den Piemontesen abtreten würden, ist wieder aufgetaucht; doch hat es noch keine besondere Bestätigung erhalten.

— Die am letzten Sonntage in der Pariser Erzdiöcese veranstaltete Peterspfennigs-Sammlung soll viel Geld eingebracht haben. Die Kaiserin, heißt es, hätte eine sehr bedeutende Summe, man sagt 100,000 Fr., als ihren Beitrag dem Cardinal Morlot zugeschickt.

— Man glaubt auch ferner, wie der „Patrie" gemeldet wird, daß das Cabinet Lord J. Russells, weit entfernt, die Vorbereitungen ungarischer Flüchtlinge zu einer Entfaltung der Revolution in kürzerer oder längerer Frist zu billigen, sich der Türkei anschließen werde, um sie zu unterdrücken.

## Italien.

**Turin**, 18. Dezbr. (Br. Z.) Die „Opinione" sagt in einem Leitartikel, unter dem Titel: „Die Loskaufung Venetiens", Folgendes: „Die Diplomatie glaubt Italien mit inneren Angelegenheiten zu beschäftigt, um an einen Krieg gegen Oesterreich zu denken, fürchtet aber doch einen unvorhergesehenen Conflict, da jeder Tag des Zuwartens für Oesterreich verderblich, für Italien nützlich ist. Die österreichische Presse möge einen Verkauf Venetiens nicht als Unehre ihrer Regierung betrachten. England, Rußland und Preußen fürchten den Krieg, weil er wieder Frankreichs unbesiegbare Truppen nach Italien herabrufen könnte; Napoleon haftet für den Triumph der italienischen Unabhängigkeit, und im Falle eines Krieges Italiens gegen Oesterreich bliebe er gewiß kein gleichgiltiger Zuschauer. Man glaubt, Napoleon würde Oesterreich aus Venetien vertreiben helfen, um die Unterstützung Italiens am Rhein zu finden. Diese Folgerungen veranlassen mehrere Cabinette, namentlich die deutschen, Oesterreich zum Verkaufe Venetiens zu überreden. Aus Venetien einen ganz unabhängigen Staat, wie die Schweiz und Belgien, zu gründen, ist ganz unthunlich. Schließlich findet die „Opinione" im Falle des Loskaufes einen vortheilhaften Handelsvertrag mit Oesterreich in Aussicht.

— Aus Turin schreibt man: Garibaldi befindet sich fortwährend in Caprera, von wo er sich zwei bis drei Mal in der Woche auf die sardinische Küste begiebt, um daselbst mit seinen Freunden zu jagen. Die Regierung hat dem Capitän des „Washington" den Auftrag gegeben, mit seinem Schiffe auf der Rhede dieser Insel zur Verfügung Garibaldis zu bleiben, allein dieser hat den Capitän höflich abgewiesen. In seinem an diesen gerichteten Schreiben sagt Garibaldi, er könne nicht dulden, daß in einer so wichtigen Zeit ein Schiff der königlichen Marine zum Privatvergnügen eines Einzelnen unthätig bleibe.

## Danzig, den 20. December.

* Am 10. Januar k. J. wird im Turnsaale des Stadthofes ein von mehreren Mitgliedern der hiesigen Turnvereine ausgeführtes Schauturnen veranstaltet werden. Wegen des kleinen Zuschauerraums wird leider nur eine geringe Zahl von Einladungen zu demselben erfolgen können. Indeß hofft man, im nächsten Sommer auf freiem Platz ein größeres und allgemein zugängliches Schauturnen derselben Vereine zu arrangiren.

* Das Königl. Polizeipräsidium republizirt heute eine Polizeiverordnung vom 28. October 1835, welche das Verhalten beim Ausbruch der Pocken vorschreibt, und wird dazu durch mehrere seit Kurzem in unserer Stadt vorgekommene Pockenkrankheitsfälle veranlaßt. Zugleich wird eine Revaccination aufs Dringendste empfohlen.

* Der „Gesellige" theilt aus Graudenz mit, daß die dortigen Züchtlinge auf Anregung ihres Predigers für die nothleidenden Christen in Syrien unter sich gesammelt und von ihrem Ueberverdienst 40 Rt. (!) zu diesem Zwecke aufgebracht hätten.

**Elbing**, 21. Dezbr. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung trug Herr Oberbürgermeister Burscher den Jahresbericht vor. Hierauf wurde der Kämmerei-Etat in der Höhe von 104,837 Thlr. und die Ausschreibung von 11 Quoten Communalsteuer genehmigt.

γ **Königsberg**, 21. Dezbr. In der gestrigen Versammlung des hiesigen kaufmännischen Vereins wurde eine von dem Schwestervereine in Breslau eingesandte gedruckte Zuschrift nebst Motiven zur Beschickung eines kaufmännischen Vereinstages nach Berlin im Mai k. J. verlesen und beschlossen, den Gegenstand in nächster Sitzung zur allgemeinen Berathung und Schlußentscheidung zu bringen. Das Bedürfniß, eine Vereinigung in den Bestrebungen der kaufmännischen Vereine zu erzielen, ist hier schon lange erkannt worden und manches Anregende dafür von hier aus durch die Thätigkeit des Dr. H. Jolowicz geschehen, der vergangenen Sommer die Vereine in Breslau, Posen, Leipzig und Dresden besucht hat. — Da die hiesigen Zeitungen das Vereinsleben, welches seit 2 Jahren zu größerem Umfange sich entwickelt hat, nur äußerst dürftig besprechen, so hat ein hiesiger Buchdrucker den Plan entworfen, von Neujahr ab eine „Vereins-Zeitung" zweimal wöchentlich herauszugeben, das Schlimmste dabei ist jedoch, daß kein Redacteur genannt wird, wodurch keine Garantie für zuversichtliche Berichte geboten wird, und dies dürfte hauptsächlich der Stein des Anstoßes werden, an dem die Ausführung scheitert. Mit Bezug auf den in der gestrigen Beilage zu Nr. 788 der „Danziger Zeitung" abgedruckten Artikel über „die Vollblutpferdezucht in Ostpreußen" erlaube ich mir die Bemerkung, daß laut amtlichem Ausweis bis zum Jahre 1841 jährlich allein 88 bis 96 Landbeschäler auf dem Königlichen Landgestüt thätig waren. Von 1833 bis 1839 incl. sind im hiesigen Departement 27,623 Stuten gedeckt worden, wovon 12,745 Füllen gefallen und am Leben geblieben sind. Im Jahre 1840 waren 85 Beschäler aufgestellt, wovon 4036 Stuten gedeckt wurden. Wie stellt sich jetzt nach 20 Jahren das Zahlenverhältniß zu diesen Angaben?

* Von einem hiesigen Handlungshause wurden dem Comité für den Bau der Königsberg-Pillauer Eisenbahn ein Beitrag von 100,000 Rt. zu Aktienzeichnung offerirt.

— Für das Jahr 1861 ist die Königliche wissenschaftliche Prüfungs-Commission für die Provinz Preußen, in Königsberg wie folgt zusammengesetzt: Director Dr. Schrader, Provinzial-Schulrath, zugleich Mitglied der Commission. Mitglieder: Dr. Rosenkranz, Rath erster Klasse und Professor, Dr. Richelot, Professor, Dr. Sommer, Professor, Dr. Giesebrecht, Professor, Dr. Zaddach, Professor, Dr. Herbst, Privat Docent.

-A- **Gumbinnen**, 21. Dezbr. Auch bei uns ist, wie auch aus andern Orten gemeldet wird, das Verkaufsgeschäft in den Weihnachtsausstellungen sehr flau gewesen. Kaum der vierte Theil der ausgestellten Waaren ist geräumt. Die gewöhnlichen Bedürfnisse zur Bestreitung der Kosten für die Unterhaltung eines Hausstandes sind an und für sich bereits so kostspielig, daß für dergleichen extraordinairen Ausgaben wenig übrig bleibt. Dazu kommt noch, daß der Einfluß der Eisenbahn die Preise der landwirthschaftlichen Producte erheblich gesteigert hat und an einen Ersatz dafür durch größere Wohlfeilheit der Kolonialwaaren und Fabrikate bis jetzt nicht zu denken ist. Ebenso wie die Konsumenten im Allgemeinen, klagen auch ihrerseits die Kaufleute über den ihnen in Folge des Bahntransports entgehenden Gewinn, wo die größern Gutsbesitzer bei directen Getreidesendungen nach Königsberg sich mit Umgehung hiesiger Kaufläden ihre Bedürfnisse von dort her bringen lassen. Von der Eisenbahn profitiren bis jetzt nur die Gutsbesitzer und das dürfte an allen von der Eisenbahn berührten Orten der Fall sein, welche nicht an und für sich bedeutende Fabrikstädte sind, Vereinigungs-Punkte mehrerer Bahnen oder Ausgangs-Punkte der Bahn, wie Königsberg, Danzig, Stettin rc. bilden. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung Bedacht genommen, den Raum für die Zuhörer zu vergrößern, weil sich ein lebendigeres Interesse für diese Sitzungen bemerklich macht. Auch sollen, was seit längerer Zeit unterblieben war, wieder die Sitzungen einige Zeit vorher öffentlich bekannt gemacht werden. — Auch in Betreff der öffentlichen Vergnügungen ist eine größere Lebhaftigkeit eingetreten, je näher dies Jahr seinem Ende entgegengeht und je mehr die flaue feuchte Witterung ihren opprimirenden Eindruck auf die Seelenstimmung ausübt. Neben sehr häufigen Privatgesellschaften haben wir zwei glänzende Bälle gehabt und ein Concert, in dem Hr. Violoncellist Naue durch sein anerkannt vorzügliches Cellospiel und durch das übrige reichhaltige Programm, zu dessen Ausführung ihm tüchtige dilettantische Kräfte behilflich waren, dem zahlreichen Publikum einen dankbar aufgenommenen Genuß bereitet hat. — In dem Handwerker-Vereine hat sich ein Quartett gebildet, das die Pausen zwischen den Verträgen durch angemessen gewählte Gesangstücke ausfüllt. — Die Treibjagden haben in unsern Forsten bereits begonnen, allein wegen der flauen Witterung bisher keine glänzenden Resultate gehabt. Die Proposition des Landtages, die Rebhühnerjagd auf die Zeit vom 1. September bis 1. November ein für allemal zu beschränken, findet Billigung und dürfte daher wohl zur Ausführung kommen.

**Eydtkuhnen**, 18. Dezember. Im Laufe dieses Jahres sind hierselbst an 14,000 Collis, meist Maschinen, großentheils auch Schnitt- und Kurzwaaren, in etwa 400 Wagen über die Grenze gegangen, während in den letzten drei Jahren das Medium genommen, jährlich nur 300 Collis die Grenze passirt hatten.

+ **Thorn**, 21. Dezbr. Unsere Tagesgeschichte war seit zwei Wochen sehr inhaltsleer und nüchtern, wenigstens bot sie Ihrem Berichterstatter keine derartige Ausbeute, mit der er auf dem Markt der Tagesliteratur erscheinen konnte. Die Sorge um den Weihnachtsbaum beherrschte die Gemüther so, daß sie für andere, öffentliche Angelegenheiten ein sehr schwaches Interesse an den Tag legen mochten und konnten. Die Geschäftsleute, die freilich wie die Landleute stets über „schlechte Zeiten" klagen, sprechen zur Zeit von einem flauen Weihnachtsgeschäft. Im Ganzen haben sie nicht Unrecht. Seit gestern erst sehen wir die Straßen und die Gasthäuser, und in Folge dessen auch die Läden mit Kaufgästen außergewöhnlich belebt. Die schlechten Wege, die gesunkenen Getreidepreise, die wieder etwas in die Höhe gegangen sind, und die äußerst beschwerliche Passage über den Strom wirkten nachtheilig auf das hiesige Weihnachtsgeschäft ein. — Von den neun Kettennachen, welche der Strom am 4. d. M. fortgeführt hatte, sind acht wieder aufgefunden und in Sicherheit gebracht. Das Ereigniß hatte keine geringe Aufregung verursacht. Es kam in der Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache und hat dieselbe eine besondere Commission aus ihrer Mitte erwählt, um Untersuchungen über die Verwaltung der Fähre anzustellen

event. Verbesserungen zu beantragen, sowie zur Ermittelung desjenigen, durch dessen Schuld vorberegter Schaden entstanden ist. Mögen immerhin die Nachen wieder aufgefunden worden sein, so beansprucht doch ihr Aufsuchen sowie ihr Rücktransport keine unerhebliche Summe. — Die Mittheilung, welche jüngst Ihr geschätztes Blatt aus Warschau brachte, daß die unter Verwaltung der K. K. Bank in Warschau stehenden industriellen Institute des Fiskus verkauft werden sollen, erscheint nach den Nachrichten, die wir über diese Angelegenheit von zuverlässiger Seite aus dem Nachbarlande erhalten haben, vollständig begründet. Vor kurzer Zeit besuchte z. B. ein Rath B. des kais. Finanz-Ministeriums aus Petersburg die Saline und den Badeort Ciechoczynek, welche unfern unserer Grenze liegt. Der genannte Beamte unterzog alle Verhältnisse besagten Etablissements, welches für kaiserl. Rechnung verwaltet wurde, einer sehr genauen Revision und erklärte schließlich den Verwaltungsbeamten, daß die besagte fiscalische Besitzung verkauft werden müsse und würde, weil der Betrag für den Fiskus den Kosten desselben keineswegs entspräche. Thatsache ist es, daß sich die Verwaltungs-Beamten bei der zeitigen Verwaltung sehr wohl befanden. — Ferner geht uns aus dem Nachbar-Lande folgende interessante Notiz zu, die wir, obschon uns vollständig glaubwürdigerseits mitgetheilt wird, nicht verbürgen können. Unfern der preußischen Grenzstation Ottoczynek auf der Linie Thorn-Lowicz befindet sich jenseits der Grenze das Dorf Bialoblott. Dort wird ein Palast für ca. 1 1/2 Mill. Rubel gebaut werden, angeblich als Stationsort für die kaiserliche Familie, da es auf der ganzen Tour von Warschau bis Thorn einen solchen weder auf dem Lande, noch in den Städten giebt. Thatsache ist es, daß von dem Besitzer von Bialoblott 2 Kulm. Hufen Landes zu baulichen Zwecken angekauft sind. — Für Polen ist eine neue Gerichts-Organisation in Aussicht gestellt. Nach mündlichen Mittheilungen über diesen Punkt ersehen wir, daß das Institut der Schiedsmänner für Injuriensachen, aber auch Civilsachen bis zur Höhe von 15 Rbl. wird eingeführt werden.

— Von der polnischen Grenze schreibt man der „B.- u. H.-Z.": Einem Privatschreiben aus dem Königreich Polen entnehme ich die Mittheilung, daß die Chaussee-Abgabe für Ausfuhrartikel, wie für Transito-Güter aufgehoben werden soll und ist deshalb schon jetzt eine Revision des jetzigen Chaussee-Tarifs vorgenommen worden. Um den Ausfall zu decken, soll man die Absicht haben, die Chaussee-Abgabe für die Einfuhr-Artikel nach Polen zu erhöhen. Ein Vortheil für den Handels-Verkehr Polens ist durch diese Maßnahmen nicht zu erwarten. Transitogüter werden wegen der Zoll-Chicanen, nicht aber wegen des Chausseegeldes durch Polen wenig expedirt. Hörten jene auf, dann nimmt auch jener Verkehr von selbst zu. Die polnischen Ausfuhrgüter zahlten auch bisher keine Chausseeabgabe, weil sie ausländische Geschäftsleute ausführten, oder dieselben auf deren Namen ausgeführt wurden. Was nun endlich die Erhöhung der Chausseeabgabe für Einfuhrartikel anbelangt, so trifft sie die Industrie und den Handel in Polen, vertheuert zunächst die Waaren und drückt somit den Consum.

λφ Von der westpreußisch-pommerschen Grenze. In einem jüngst in der „Danz. Ztg." enthaltenen Artikel war die Behauptung aufgestellt, daß im Schlochauer Kreise die diesjährige Ernte den Bedarf nicht decke, weshalb, wie vorauszusehen, mit dem Winter unter der Bevölkerung Nahrungslosigkeit und damit der Nothstand des vorigen Jahres eintreten werde. Aus eigenen Wahrnehmungen und den glaubwürdigsten Mittheilungen gut unterrichteter Landwirthe habe ich in Erfahrung gebracht, daß die diesjährige Ernte für solche Befürchtungen keinen Anhalt giebt. Der Einschnitt an Roggen hat durchschnittlich zwar nur das vierte Korn ergeben, doch ist dies ein Resultat, was zum mindesten die kleinen Ackerwirthe, die durch die jährlichen Erträge ihrer schlecht bestellten Ländereien nicht verwöhnt sind, befriedigt. Der sorgsame Landmann ist darauf angewiesen, sehr sparsam mit seinen geringen Vorräthen umzugehen und läßt z. B. das Brod, um es zu conserviren, vor dem Verbrauch erst recht hart werden, weil es sich dann weniger leicht fortschneidet. Es wird dies nicht in Verwunderung setzen, wenn man weiß, daß in den bäuerlichen Wirthschaften hier durchschnittlich nur das dritte Korn eingeerntet wird, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß auf den Morgen höchstens 12 Metzen eingesäet werden. Wenn also die hiesigen Wirthe in den gewöhnlichen Jahren mit solchen Durchschnittserträgen auszukommen verstehen, so werden sie sich auch in diesem Jahre, wo sie doch wenigstens eine reichere Ernte an Halmfrüchten gewonnen haben, einzurichten wissen, obwohl die Kartoffelernte, wie sich nicht leugnen läßt, einen bedeutenden Ausfall erlitten hat.

Hierzu kommt noch, daß die aus einem Gemenge slawischer und germanischer Elemente zusammengesetzte Bevölkerung durch den steten Kampf um das tägliche Brod eine wunderbare Zähigkeit in Besiegung des Ungemachs und eine nicht genug anzuerkennende geistige Regsamkeit bei Aufspürung der Subsistenzmittel gewonnen hat. So sind z. B. sehr viele Bauern im Rentamtsbezirke Baldenburg zugleich intelligente Holzhändler. Aus den großen adligen und königlichen Forsten, die, obgleich sie mit den prachtvollsten Hölzern bestanden sind, oft nicht so viel eintragen, daß die Schutzbeamten aus der Einnahme bezahlt werden können, kaufen sie zu Spottpreisen große Bäume, lassen daraus Bretter schneiden oder verarbeiten dieselben zu Dachsplitt und verfahren diese Gegenstände nach Colberg und Cöslin, wo sie dafür willige Abnahme finden. Als Rückfracht verladen sie Kaufmannsgüter und erwerben aus den Frachtgeldern wenigstens so viel, daß sie davon die laufenden Abgaben ihrer Wirthschaften decken können. Der hiesige Landmann ist deshalb auch nur dann ganz hilflos, wenn eine totale Mißernte eingetreten ist, die ihn zwingt, sein Zugvieh abzuschaffen, weil er nicht so viel Futter geerntet hat, um es durch den Winter zu bringen. Da dies in diesem Jahre nicht der Fall ist, so läßt sich mit einiger Sicherheit annehmen, daß uns der kaum überwundene Nothstand fern bleiben wird, um so mehr, als wir hoffen dürfen, daß die Behörden den noch immer sehr empfindlichen Nachwirkungen desselben mit gewohnter Fürsorglichkeit entgegentreten werden. — Als bemerkenswerth ist es zu bezeichnen, daß hier in der neuesten Zeit und zumal noch in jener Gegend, die als der Brennpunkt des vorjährigen Nothstandes bezeichnet werden darf, einige Güter an Landwirthe aus anderen Provinzen verkauft worden sind. Der Kaufpreis stellt sich auf 15 bis 20 Thlr. pro Morgen, wobei noch erwähnt werden muß, daß die erwähnten Güter mit stattlichen Baulichkeiten und einem guten Inventarium versehen sind. Dieser Preis wird voraussichtlich sehr in die Höhe gehen, sobald die im Schlochauer Kreise bereits veranlagten Chausseen vollendet und die Gegend dadurch an den segensreichen Wirkungen der verbesserten Verkehr- und Transportmittel, durch welche andere gleich arme Bezirke mit dem Wohlstande und der fortschreitenden Cultur verknüpft sind, Antheil haben darf. —

## Mannigfaltiges.

— Aus Stuttgart vom 8. Dezbr. wird der „Kreuzzeitung" geschrieben: „In der Grabrede, welche der Oberhofprediger v. Grüneisen in Gegenwart des ganzen Hofs dem als Weltreisenden und Naturforscher bekannten Herzog Paul hielt, äußerte derselbe unter Anderm: Zu beklagen sei es, daß ein Mann, der so vieles auf dem Gebiete der Natur erforscht, den Weg nicht gefunden habe, der zum Reiche der Gnade und Erbarmung führe. Hätte man nur ein Zeugniß dafür, daß er vor seinem Tode den Weg zum Leben gefunden habe! Zuletzt empfahl der Oberhofprediger die Seele des Herzogs mit allen ihren Schlacken der Barmherzigkeit Gottes."

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. Dezember. Aufgegeben 2 Uhr 46 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

| | | Letzt.Crs. | | | Letzt.Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen besser, loco | 50 3/8 | 49 7/8 | Preuß. Rentenbr. | 94 | 94 1/8 |
| Decbr. | 50 1/2 | 50 | 3½ % Wstpr. Pfdbr. | 83 1/2 | 83 1/4 |
| Frühjahr | 50 1/4 | 50 | Ostpr. Pfandbriefe | 83 5/8 | 83 1/2 |
| Spiritus loco | 20 7/2 | 20 1/8 | Franzosen | 130 3/4 | 131 |
| Rüböl, Decbr. | 11 3/4 | 11 3/4 | Norddeutsche Bank | — | 79 3/4 |
| Staatsschuldscheine | 86 7/8 | 86 7/8 | Nationale | 53 1/2 | 53 3/4 |
| 4½ % 56r. Anleihe | 101 1/8 | 101 1/8 | Poln. Banknoten | 88 | 88 1/4 |
| 5 % 59r. Prß. Anl. | 105 1/4 | 105 5/8 | Petersburg. Wechs. | 97 5/8 | — |
| | | | Wechselc. London | 6.17 7/8 | — |

Hamburg, 21. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Lieferung hierher gefragt, ab Auswärts gleichfalls gefragt. Roggen loco fest, ab Ostsee unverändert fest. Oel Dezember 25⅝, Frühjahr 26. Kaffee ruhig.

Amsterdam, 21. Dezember. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen unverändert, Termine 1 fl. niedriger. Raps April 73 nominell. Rüböl Mai 41¾, Herbst 42¼.

London, 21. Dezember. Getreidemarkt. Englischer Weizen gefragt, einen Schilling höher, fremder beschränkt, theurer gehalten. Frühjahrsgetreide sehr fest.

Liverpool, 21. Dezbr. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 133,420 Ballen.

London, 21. Dezember. Consols 93⅛. 1 % Spanier 42. Mexikaner 21⅞. Sardinier 83. 5 % Russen 105. 4½ % Russen 94.

Paris, 21. Dezember. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 40. 4½ % Rente 96, 50. 3 % Spanier 49¾. 1 % Spanier —. Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 506. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 762. Lombard. Eisenbahn-Akt. —.

## Producten-Märkte.

Danzig, den 22. Dezember.

np [Wochenbericht.] Die englischen Berichte lauteten auch in dieser Woche günstig und trugen zur Belebung unseres Getreidehandels wesentlich bei. Der in dieser Woche erzielte Umsatz von 500 Lasten Weizen beweist neuerdings die gute Meinung für den Artikel und gelang es demzufolge auch Inhabern, eine neue Preiserhöhung von ca. fl. 10, für feine Qualitäten auch darüber, zugestanden zu erhalten. — Von altem Weizen wurde eine Partie in bunter, nicht ganz gesunder Qualität bei einem Gewichte von 130 ℔ mit fl. 640 bezahlt. Frischer Weizen galt 131 ℔ polnischer fein bunt, gesund fl. 63[illegible], 131/2 ℔ hochbunt fl. 617½, 131 ℔ fein hellbunt fl. 610, 129/30 ℔ hell fl. 600, 129/30 ℔ glasig fl. 590, 127 ℔ fl. 570, 127/8 ℔ bunt fl. 565, 125 ℔ hellbunt fl. 565, 128 ℔ roth fl. 555, 124 ℔ gut bunt fl. 545, 123 ℔ fl. 540, 122 ℔ hellbunt fl. 525, 120 ℔ fl. 510.

Für Roggen herrschte während der ganzen Woche eine lebhafte Kauflust und steigerten sich Preise bis fl. 339 pr. 125 ℔. Der Umsatz war nicht sehr bedeutend, da Zufuhren klein bleiben. Pr. Frühjahr und Mai-Juni kamen 100 Lasten zu fl. 345 — 342½ pr. 125 ℔ zum Verschluß.

Weiße Erbsen wurden in dieser Woche stärker zugeführt, fanden jedoch gute Abnahme zu erhöhten Preisen. Futtererbsen wurden mit fl. 300—318, Kocherbsen mit fl. 330—372 bezahlt.

Gerste in guter Waare leicht verkäuflich, große 111/112 ℔ fl. 312, 112/113 ℔ fl. 330, kleine 99 ℔ fl. 246, 102 ℔ fl. 264, 104/5 ℔ fl. 276.

Spiritus begehrt, doch schwach zugeführt und zuletzt mit 21⅓ Rt. bezahlt.

Der Transport nach unserm Hafen findet gegenwärtig pr. Achse statt, da das Eis der Weichsel, bei dem während der Woche angehaltenen Frostwetter nicht mehr hat durchbrochen werden können.

δ Heutiger Markt. Bahnpreise.

Weizen alter nominell, frischer heller fein- u. hochbunter, möglichst gesund 125/27—129/31/32 ℔ nach Qualität von 90/95—97½/100—102½ Sgr.; frischer ord. bunt u. hellbunt, krank 117/20—123/25 ℔ nach Qualität von 65/80—82½ 87½ Sgr.

Roggen pr. 125 ℔ mit ½ Sgr. Differenz pr. ℔ und Scheffel nach Qual. 56½—57 Sgr.

Erbsen nach Qualität von 50/53—60/62½ Sgr.

Gerste kleine 98/100—102/6 ℔ von 39/42—43/48 Sgr., gr. 100/101—107/108 ℔ von 42½/46—50/54 Sgr.

Hafer von 23/24—28/30 Sgr.

Spiritus 21⅓—½ Rt. pr. 8000 % Tralles bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Frost-Luft. Wind S.

An unserm heutigen Markte war lebhafte Kauflust für alle Artikel, namentlich wurde aber Weizen von den Inhabern hoch gehalten, wodurch der Umsatz auf ca. 60 Lasten beschränkt blieb. Wir schließen aber diese Woche in guter Stimmung für Weizen mit fl. 15 bis fl. 20 pr. Last höhern Preisen seit heute vor acht Tagen. Bezahlt ist für 120 ℔ ordinair fl. [illegible]00; 122 ℔ bunt fl. 510; 124 ℔ blauspitzig fl. 522; 123 ℔ hellbunt fl. 528, 530; 124 ℔ hellbunt mit Wicken besetzt fl. 540; 125 ℔ hellbunt fl. 565; 12[illegible] ℔ gut roth fl. [illegible]65; 127 ℔ desgl. fl. 575; 127/28 ℔ hochbunt fl. 590; 131 ℔ fein hochbunt fl. 640.

Roggen heute mit fl. 342 pr. 125 ℔ willig gekauft.

Weiße Erbsen gut zu lassen, fl. 325, 360, 375, 378 nach Qualität.

104/5 ℔ kleine Gerste fl. 288; 107 ℔ große fl. 315.

Spiritus zu 21½ Rt. gekauft, und in Frage. 450 Ohm diese Woche Umsatz.

* Elbing, 21. Dezbr. (Orig.-Ber.) Witterung: mäßiger Frost bei bedeckter Luft. Wind: SO.

Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen stärker. Bei guter Kauflust sind die Preise für Weizen, Roggen, schweren Hafer und weiße Erbsen ferner gestiegen, die für die übrigen Artikel vollkommen behauptet, Spiritus bei mäßiger Zufuhr unverändert im Werthe.

Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 117—22 ℔ 76/77—84/87 Sgr., 123/33 ℔ 85/88—102/104 Sgr., bunt 118—25 ℔ 76/77—88 90 Sgr., roth 124—30 ℔ 87/88—95/97 Sgr., abfallend 110—117 ℔ 59/60—73/75 Sgr. — Roggen 117—20 ℔ 49—51½ Sgr., 121—27 ℔ 52—57 Sgr. — Gerste, große 102—10 ℔ 41/43—50 Sgr., do. kleine Malz- 99—105 ℔ 38/39—44/45 Sgr., do. kleine Futter- 87—97 ℔ 33—37 Sgr. — Hafer 55—72 ℔ 16—28 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 55—59 Sgr., Futter- 48—53 Sgr., graue 50—75 Sgr., grüne 70—75 Sgr. — Bohnen 60—63 Sgr. — Wicken 40—50 Sgr. — Spiritus bei Partie 21½ Rt. pr. 8000 % Tr.

Berlin, 21. Dezember. Wind: S.-O. Barometer: 27''. Thermometer: Nachts 3° —. Witterung: Schnee.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 72—84 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 49½—50½ Rt., do. Dezember 50¼—49¾—50 Rt. bez. und Gd., 50¼ Br., Dezember-Januar 50—49¾—50 Rt. bez. und Gd., 50¼ Br., Januar-Februar 50¼—49¾—50 Rt. bez. und Gd., 50¼ Br., pr. Frühjahr 50⅜—49⅞—50 Rt. Gd., 50¼ Rt. Br., Mai-Juni 50½—50¼ Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 40—47 Rt. — Hafer loco 25—29 Rt., pr. 1200 ℔ Dezember 27¾ Rt. bez. und Br., do. Frühjahr 27¾ Rt. bez. und Gd., do. Mai-Juni 28 Rt. Gd.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11¾ Rt. Br., Dezember 11¾ Rt. bez. und Br., 11⅔ Gd., Dezember-Januar 11¾ Rt. bez. und Br., 11⅔ Rt. Gd., Januar-Februar 11¾ Rt. bez., Br. und Gd., Februar-März 11 11/12 Rt. Br., 11 5/6 Rt. Gd., April-Mai 12 1/24—12 Rt. bez. und Gd., 12⅛ Rt. Br., Mai-Juni 12⅙—12 1/12 Rt. bez. und Gd., 12⅙ Br. — Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 10 5/6 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20—20⅛ Rt. bez. Dezember 20⅓—20 1/12—20⅓ Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 20¼—20 1/12—20¼ Rt. bez., Br. und Gd., do. Januar-Februar 20¼—20 1/12—20¼ Rt. bez., Br. und Gd., do. Februar-März 20 5/12—20⅓—20 5/12 Rt. bez. und Gd., 20½ Br., do. April-Mai 21½—20⅞—21 Rt. bez. und Br., 20⅞ Gd., Mai-Juni 21¼—21⅙ Rt. bez. und Gd., 21¼ Br., Juni-Juli 21½ Rt. bez.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22 Dezember. Wind: S.
Nichts passirt.

## Fonds-Börse.

Berlin, den 21. December.

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E. A. | 113¼ | 112¼ | Staatsanl. 56 | 101⅜ | 100⅞ |
| Berlin-Hamburg | 112½ | 111½ | do. 53 | — | 95½ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 137¼ | 136¼ | Staatsschuldscheine | 87⅛ | 86⅝ |
| Berlin-Stett. Pr.-O. | — | — | Staats-Pr.-Anl. 1855. | 116¼ | 115¾ |
| do. II. Ser. | 86¾ | — | Ostpreuss. Pfandbr. | — | 83⅜ |
| do. III. Ser. | 86¼ | 85¾ | Pommersche 3½ % do. | 88½ | 87 |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 128¼ | 127¼ | Posensche do. 4 % | — | 100¼ |
| do. Litt. B. | 117 | — | do. do. neue | 90½ | — |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 131½ | 130½ | Westpr. do. 3½ % | — | 83 |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl | 90¼ | — | do. 4 % | 93 | 92½ |
| do. 6. Anl. | 100½ | — | Pomm. Rentenbr. | 95¾ | 95¼ |
| Russ.-Poln.-Sch.-Ob. | 82½ | 81½ | Posensche do. | 93 | 92½ |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | — | 92½ | Preuss. do. | 94⅜ | 93⅞ |
| do. Litt. B. 200 fl. | — | 22½ | Pr. Bank-Anth.-S. | 128¼ | 127¼ |
| Pfdbr. i. S.-R. | 86 | 85 | Danziger Privatbank | 86¼ | — |
| Part.-Obl. 500 fl. | 92¾ | 91¾ | Königsberger do. | 84¼ | — |
| Freiw. Anleihe | 101¼ | — | Posener do. | — | 77½ |
| 5 % Staatsanl. v. 59. | 105⅞ | 105⅝ | Disc.-Comm.-Anth. | 81¾ | 80¼ |
| St.-Anl. 50/2/4/5/7/9 | 101⅜ | 100⅞ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | 109¼ | 108¾ |

**Freireligiöse Gemeinde.**
**Sonntag**, den 23. Decbr., religiöse Erbauung im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Röckner aus Königsberg.

## Nothwendiger Verkauf.
**Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz.**
**1. Abtheilung.**

Das dem Gutsbesitzer Friedrich Albert Braune und dessen Ehegattin Louise, geb. Bieler, gehörige Gut Annaberg und das demselben zugehörige Grundstück Grutta No. 41, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bu eau III. einzusehenden gerichtlichen Taxe auf zusammen 43,201 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf., soll

**am 26. Juni 1861, Vorm. 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem oben genannten Gerichte zu melden. [2104]

Die vorzüglichsten
## Gemälde der Kön. Gallerie in Dresden.
**In photogr.** Abbildungen. Nach den Originalen herausgegeben von **Franz Hanfstängl.** Subscr.-Preis a Heft von 6 Blättern 6 Thlr. — Dieses Werk dürfte bei seiner künstlerischen Vollendung zugleich eine wichtige Beigabe zur Kunstgeschichte sein.
V rräthig bei
**Wold. Devrient Nachf. C. A. Schulz**
**in Danzig, Langgasse No. 35.**

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den Herrn **Hugo Scheller in Danzig** den alleinigen Betrieb meines **ächten doppelten Steinhägers** übertragen habe und ersuche Sie deshalb, sich bei Bedarf nur an genannten Herren zu wenden.
**Bielefeld in Westf., Dezember 1860.**
**H. C. Eickhoff.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir nur noch auf die Vorzüglichkeit des **ächten doppelten Steinhägers** hinzudeuten und bemerke, daß derselbe in allen westlichen Provinzen, namentlich aber noch in Hamburg, Lübeck, Bremen, Stettin so allgemeinen Beifall bei der Verproviantirung von Schiffen findet, daß eine solche nie ohne den berühmten Steinhäger vorgenommen wird. Ich halte stets Lager und bin ermächtigt, Wiederverkäufern bei Entnahme von 20 Flaschen den Fabrikpreis zu notiren. Die Abgabe geschieht in 1/1 Quart Originalkruken.
**Danzig, Comptoir: Hundegasse 29.**
[2141] **Hugo Scheller.**

## Ausverkauf mit Goldwaaren und silb. Anker-, Cylinder- u. Spindeluhren.
Die Garnitur feine goldene Brosche mit Boutons von 5 Thlr. bis zu den allerschönsten und schwersten mit $8\frac{1}{2}$ Thlr., einzelne Brosches oder Boutons ganz besonders billig, Panzerketten, Armbänder, Medaillons, Uhrhaken, Uhrschlüssel, Hemden- und Manschettenknöpfe, Herren- und eine Auswahl der schönsten Damenringe, von 25 Sgr. bis zu den schönsten mit $2\frac{1}{2}$ Thlr., goldene Damenuhren, silb. Anker-, Cylinder- u. kleine Spindeluhren, zu ganz besonders **billigen Preisen**, empfiehlt zu
**Festgeschenken**
**Jacobi, Beutlergasse 1,**
**1 Treppe hoch.**
**NB.** Alte Uhren, Gold, Silber und Münzen werdeu zum höchsten Preise angenommen.

## Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.
Die Conditorei von **D. Düsterbeck,**
Heilgegeistgasse No. 107,
empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-Confekt, Figuren- u. Satz-Marzipan, gebrannte Mandeln, Macaronen, Zuckernüsse und Bonbons; alle Sorten Pfefferkuchen von F. W. Bähr, Berliner Steinpflaster u. Pariser Pflastersteine, alles von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet
[2077] **D. Düsterbeck,** Conditor.

**Ausschuß-Porzellan, äußerst billig, empfiehlt W. Sanio, Holzmarkt.**

Allen
## Leidenden männlichen Geschlechts,
deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.
**C. Oehring** in Berlin,
[1744] Klosterstraße 88.

## Photographien
des
**„Jüngsten Gerichts" der Marienkirche,**
von E. Flottwell, nebst Text von A. Hinz,
**zu Weihnachtsgeschenken sich eignend,**
sind wieder vorräthig und im **größerem** Format zum Preise von 2 Thlr., im **kleinerem** für 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben: Reitbahn No. 7 und Korkenmachergasse No. 4. [2091]

**Franz. Goldfische nebst Gläsern, vergold. Consolen und Blumengestelle empfiehlt als Weihnachtsgeschenk**
[2003] **W. Sanio,** Holzmarkt.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn **Ad. Pischky**, Kaufmann in Danzig, zu ihrem Haupt-Agenten für den Regierungs-Bezirk Danzig mit Ausnahme der Kreise Elbing und Marienburg, sowie im Regierungs-Bezirk Marienwerder für die Kreise Marienwerder, Schwetz, Graudenz, Culm und Thorn ernannt hat.

Frankfurt a/M., den 15. November 1860.

**Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Verwaltungs-Rath **Carl Freiherr v. Rothschild.** Der Director **Löwengard.**

## Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Concessionirt für die Königlich Preußischen Staaten durch Rescript Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 18. Juli 1860.
**Grund-Capital: Drei Millionen Gulden.**
**Reserven: fl. 827,679. 38 kr.**
Verwaltungs-Rath der Gesellschaft:
Herr Freiherr **Carl v. Rothschild**, vom Hause M. A. v. Rothschild u. Söhne, Präsident.
" **Philipp Donner**, Vice-Präsident.
" **August Andreae Goll**, vom Hause Joh. Goll u. Söhne.
" **Georg Heyder v. St. George**, vom Hause Gruneluß u. Co.
" **Carl Minoprio**, vom Hause J. Maggi-Minoprio.
" **Friedr. Pfeffel**, vom Hause Joh. Fr. Müller u. Co.
" **Isaac Reiss**, vom Hause Gebrüder Reiß.
" **George Rittner**, vom Hause Phil. Nicol. Schmidt.
" **C. Schlamp.**
in Frankfurt am Main.
Director: Herr **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Haupt-Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen, festen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebens-Versicherungen** der verschiedensten Art, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen. Die Gesellschaft übernimmt ferner Capitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicheruugen zum Zweck der **Alters-Versorgung** und **Aussteuer-Versicherungen.**

Die auf Lebenszeit Versicherten sind am Gewinne der Gesellschaft betheiligt, wodurch denselben neben den Vorzügen der reinen Actien-Gesellschaften auch die wichtigsten Vortheile der Gegenseitigkeits-Anstalten geboten werden. Entsagt der Versicherte der Gewinnbetheiligung, so tritt an deren Stelle eine Prämien-Ermäßigung.

Die jährliche Prämie für eine Lebens-Versicherung von 100 Thlr. ohne Gewinn-Antheil beträgt im Alter von 30 Jahren 2 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.
" " " 35 " 2 " 11 " 5 "
" " " 40 " 2 " 24 " 9 "

Die Prämien können entweder für das ganze Jahr auf einmal, oder in halbjährigen oder vierteljährigen Raten entrichtet werden.

Für ein Capital von 100 Thlr., auf Leibrenten angelegt, erhält man im Alter
von 60 Jahren eine Rente von . . . . . . . . . . . . . 10 Thlr. — Sgr. 6 Pf.
" 65 " " " " . . . . . . . . . . . . . 11 " 14 " 5 "
" 70 " " " " . . . . . . . . . . . . . 13 " 4 " 9 "

Die im Jahre 1860 umgearbeiteten Statuten der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, die Prospecte und die Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt.

Danzig, den 22. November 1860.

Der Haupt-Agent **Ad. Pischky,** Hundegasse No. 48.

Special-Agenten:

Herr **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
" Buchhändler **C. A. Schulz** in Danzig, Langgasse No. 35, (Firma: Woldemar Devrient Nachfolger).
" **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
" Spediteur **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
" **H. Schaefer** in Dirschau,
" Bezirks-Feldwebel a. D. **S. R. Schultz** in Berent,
Herr Maurermeister **W. Müller** in Neustadt,
" **C. J. Hannemann** in Pr. Stargardt,
" **H. Motschmann** in Marienwerder,
" **L. F. Krafft** in Graudenz, (Firma Boeske u. Krafft),
" **A. Mairsohn** in Culm,
" **Carl Reiche** in Thorn.
" **E. S. Bieber** in Mewe,
" **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma J. Dyck),
" **L. Knopf** in Schwetz. [1494]

## Kotzolt'sches Solo- und Chor-Gesang-Institut in Berlin.
Am 2. Januar 1861 eröffne ich ein **Gesang-Institut für Damen und Herren** in getrennten Cursen, in dem jedes Mitglied wöchentlich 6 Stunden (4 Solo- und 2 Chor-Stunden) erhalten soll; und zwar in der Art, daß 4 Mitglieder gemeinschaftlich zweimal wöchentlich an zwei hintereinander stattfindenden Solo-Stunden participiren. In den Chor-Stunden wird der Gesang nach den Grundsätzen des Königl. Domchors, also a capella gelehrt.

Am liebsten werden junge Damen und Herren, mit schöner Stimme und gutem Gehör angenommen, die noch keinen Gesang-Unterricht gehabt haben.

Das Honorar beträgt jährlich 60 Thlr. in vierteljährlichen Raten pränumerando zu zahlen.

Meldungen werden angenommen in meiner Wohnung Anhaltstr. 3, in den Sprechstunden Dienstag und Freitag von 1—2.

Berlin, den 1. December 1860.
**Kotzolt**
[1613] Solo-Bassist des Königl. Domchors.

## Weissenfels: Parafin,
Brilland-Kerzen 4, 6 u. 8 pr. Pack a 12 Sgr., do. allerliebste Kinder-Weihnachtskerzen a 6 Pf. pr. Stück, wie auch alle Sorten Stearinlichte von $6\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr. pr. Pack erhielt pr. Bahn
**E. H. Nötzel,** am Holzmarkt.

## Kön. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
**eröffnet im Jahre 1831.**

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividende-Vertheilung im Jahre 1861 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächsten Prämienzahlung
**27 pro Cent.**

Mit dieser erfreulichen Benachrichtigung möge das mit segensreichem Erfolg wirkende, gemeinnützige Institut, zu fernerer recht lebhaften Theilnahme empfohlen sein. Weitere Mittheilungen unentgeldlich bei den Agenten:
**Theod Friedr. Hennings,** **Rob. Kloss,** Firma: **Kloss & Siewert** } in Danzig.

## Garibaldi-, Jockey- und Ungarische Filzhüte. Seidenhüte in engl. u. franz. Form. Filzgalloschen und Schneestiefel empfiehlt
**Wilh. Kutschbach,**
Hut- und Filzwaaren-Fabrikant, Langgasse 49.

## ALBUM'S
mit 6 Photographien von Danzig
empfehlen als passendes Weihnachts-Geschenk.
**Gebr. Vonbergen,**
Langgasse 43, vis à vis dem Rathhause.

## Cotillon-Gegenstände
in reicher Auswahl billigst bei
**Gebr. Vonbergen,**
Langgasse 43.

## Raff. Solar- und Rüböl,
Pinafin und Gasspirit empfiehlt billigst
**E. H. Nötzel.**

## Bei spröder Haut und Frost
empfehle meine rühmlichst bekannte Hautpomade. die in einer Nacht heilt und den Frost auszieht à Kruke 5 Sgr.
**C. v. Klinkowström,** Apotheker,
Berlin, Kronenstraße No. 19.
Niederlage für Danzig bei
**Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

**Geräucherter Schinken** bester Qualität, sind in der Fleisch-Pöckelungs-Anstalt, Weidengasse No. 20, per Pfund 6 Sgr. 3 Pf. zu verkaufen. [2113]

## Ratten-, Mäuse-,
**Wanzen-, Schwaben-, Flöhe- rc. Vertilg.-Mittel — giftfrei u. erpropt —** erstere beide jedes v. 10 Sgr., letztere von 5 Sgr. an, jedes zu hab. bei **Voigt & Co.,** Frauengasse 48.

Hut-Fabrik Th. Specht Breitegasse 63.

Die neuesten
## Herrenhüte,
besonders à la **Cavour,** à la **Garibaldi** und **Jockey-Form,** so wie **Filzschuhe u. Stiefel** rc., von reiner **Wolle,** empfiehlt in großer Auswahl
**Theodor Specht.**
**NS.** Engl. **Gummischuhe** von anerkannt guter Qualität.

Für alte Herrenkleider wird der höchste Preis gezahlt Beutlergasse 1, 1 Tr.

Durch Vervollständigung meiner Stammheerde bin ich veranlaßt, den Rest meiner **Mestitz-Heerde,** bestehend aus 300 Mutterschafen und 160 Zeitschafen zu verkaufen. Durch starken Ausschuß in den letzten Jahren sind die Thiere sämmtlich in guten Jahren, sehr wollreich und ausgeglichen, seit 18 Jahren mit guten **Negretti-Böcken** gezüchtet und frei von jeder erblichen Krankheit, namentlich der Traberkrankheit, welches garantirt wird. Die Abnahme ist nach der Schur im Juni 1861. Der Bockverkauf aus meiner Negretti-Stammheerde beginnt im Febr. 1861.
**Lekow bei Eisenbahnstation Schievelbein in Pommern.**
[2090] **Cleve.**

Ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem größeren Gute bei Graudenz wird sofort gesucht. Das Nähere zu erf. bei **A. Helm,** Danzig, Heil. Geistgasse No. 25.

## Soirée musicale.
## Leutholtz Lokal
an den vier Weihnachtsabenden den 21., 22., 23. u. 24. d. von der Kapelle des Königl. 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4.
**Buchholz,** Musikmeister.

## Reuter's Weinlocal,
**Langgasse No. 11.**
An den vier Weihnachtsabenden, den 21., 22., 23. u. 24. d. M. **CONCERT,** ausgeführt vom **Trompeter-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments** unter meiner Leitung.
Bis 10 Uhr kein Entree, dann nach Belieben.
[2106] **F. Keil.**

## Grosses Concert
**im Rathsweinkeller**
**an den Weihnachtsabenden den 21., 22., 23. u. 24. d. Mts., ausgefuhrt vom Musik-Corps des Kgl. 4. Ostpreuss. Grenadier-Regiments (No. 5) unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Winter. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 7 Uhr.**
[2085] **F. A. J. Jüncke.**

## Hotel Deutsches Haus,
**Holzmarkt.**
**Nur noch kurze Zeit**
**Reimers**
**anatomisches und ethnologisches**
## Museum
aus **London,** bestehend in
500 Präparaten des menschlichen Körpers,
von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.
Für Herren geöffnet von 10 Uhr Morg. — 8 Uhr Abends.
Freitag, von Nachmittags 2 Uhr an,
**ausschließlich für Damen.**
**Entree à Person 5 Sgr.**
Die Explikation der berühmten anatomischen Venus an Damentagen von einer Dame.
Es werden nur noch wenige Damentage stattfinden. [2008]

## STADT-THEATER IN DANZIG.
**Sonntag, den 23. December.**
(IV. Ab. No. 6.)
## Der Liebestrank.
Komische Oper in 2 Akten nach dem Italienischen von Grünbaum. Musik von Donizetti.
Vorher:
**Eine freudige Ueberraschung.**
Lustspiel in 1 Akt von Görner.
**Montag, den 24. December**
**bleibt die Bühne geschlossen.**
**Dienstag, den 25. December.**
(IV. Abonnement No. 7.)
## Tannhäuser
**und der Sängerkrieg auf der Wartburg.**
Große romantische Oper in 3 Akten v. R. Wagner.
**R. Dibbern.**

**Meteorologische Beobachtungen.**
**Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.**

| Decbr. | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 20 | $3\frac{1}{2}$ | 336,03 | —3,2 | O. ruhig; bezogen. |
| 21 | 8 | 335,77 | —4,5 | S. do. dicker Nebel. |
| | 12 | 335,42 | —3,3 | S. mäßig; dicke Schneeluft im Horizont; Zenit durchbrnchen. |

**Hiezu eine Beilage.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

# Beilage zu No. 790 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 22. December 1860.

## Kaiser Franz Joseph I. und Europa.

(Schluß.)

### IX.

Ist nun aber die Intervention Europas auf diese Grundlagen hin gerechtfertigt, und steht nicht zu befürchten, daß die für die Garantirung der Anleihe einzugehende Verbindlichkeit auf Opposition von Seiten irgend welches Cabinets stoße?

Die öffentliche Meinung hegt nicht den geringsten Zweifel in dieser Beziehung. Das Interesse jedes Einzelnen bürgt für die Betheiligung Aller.

Es giebt keine Regierung, deren Credit sich nicht durch jenen beklommenen Zustand beengt fühlte, in welchen die Verlängerung des österreichisch-italienischen Kampfes nach einem zweifachen Kriege den Geldmarkt stürzt.

Der Krieg zerstört alle Reichthümer und alle Vorräthe, welche wir, um seinen Anforderungen gewachsen zu sein, lange Jahre hindurch aufgehäuft haben; alle Ersparnisse reichen kaum dazu aus, um ihnen zu genügen. Ist diese ungeheure Masse von Erzeugnissen jeder Art einmal zerstört, so gehören viele Jahre dazu, um sie wieder zu ersetzen. Und das geschieht erst dann, wenn die Vorräthe wieder beschafft, wenn die Magazine von Neuem wieder so gefüllt sind, daß sie den laufenden Bedürfnissen der Production und Consumtion genügen, wenn die Preise wieder ihre gewöhnliche Höhe erreichen, wenn der Geldumlauf seinen gewöhnlichen Cours hat und wenn das wieder frei gewordene Capital dem Rufe der Regierungen Folge leisten kann.

Frankreich und England haben rasch in den normalen Zustand zurückkehren können. Aber Oesterreich, Deutschland und Rußland fühlten sich noch von dem Krimkriege erschöpft, als der Krieg in Italien ausbrach.

Dieser letzte Krieg und die Verwicklungen, welche ihm gefolgt sind, indem sie zu neuen Rüstungen nöthigten, haben eine neue Lücke in die Kriegsvorräthe gerissen. Weit entfernt, disponibel zu werden, sind die Capitalien mehr und mehr durch andere gebieterischere Bedürfnisse als die Production absorbirt worden.

Daraus erklärt sich, warum in letzter Zeit weder Oesterreich, noch selbst Rußland im Auslande Anleihen hat zu Stande bringen können. Alle ihre derartigen Versuche sind gescheitert, und der Creditmangel hat die Geld-Krisis so weit verschlimmert, daß der Zinsfuß sich in letzter Zeit zu Petersburg bis auf 10—12 Procent gesteigert hat, während der Werth des Rubels fast um ein Zehntel gefallen ist. Statt 4 Frs. gilt er kaum 3 Frs. 65 Centimes.

Diese kritische Lage, welche mehr oder weniger alle Regierungen empfindlich berührt, beweist, daß schon das Interesse ihrer Finanzen sie auffordert, die zum Loskauf Venedigs bestimmte Anleihe zu garantiren, weil es eine Anleihe ist, welche einen definitiven Friedens-Zustand herbeiführen, ihren eigenen Credit wiederherstellen und ihnen gestatten wird, in günstigen Fristen Capitalien zu erlangen, welche der europäische Markt ihnen heute zu liefern außer Stande ist.

### X.

Aber eine nahe bevorstehende Zukunft ruft gebieterischere Forderungen hervor.

Zu keiner Zeit hat Europa sich von einer solchen Sündfluth bedroht gefühlt, wie die ist, welche binnen vier Monaten aus der Lage Italiens entstehen muß.

Oesterreich ist gerüstet, Italien bewaffnet sich. Die Herausforderung ist von 24 Millionen Menschen, in Revolution, dem Herrscher eines der mächtigsten Reiche Europas hingeschleudert worden.

Wenn der Krieg ausbricht, werden Frankreich, Deutschland und vielleicht England, Rußland genöthigt sein, daran Theil zu nehmen; das wird ein allgemeiner Brand sein.

Wird der Ausbruch hingehalten, so ist das eine vielleicht noch schlimmere Verwirrung, als der Krieg. Statt einer heftigen Krisis, welche durch das Uebermaß des Uebels auf eine Reaction Hoffnung geben könnte, hätte man die Erwartung des Krieges, die Furcht vor dem Kriege.

Und läßt dieses schreckliche Uebel nicht schon seine niederdrückenden Wirkungen fühlen? Die unthätigen Capitalien, welche durch die laufenden Rechnungen in unseren Credit-Anstalten aufgehäuft sind, belaufen sie sich nicht schon über eine halbe Milliarde? Man fürchtet sich vor neuen Engagements, man schiebt die Operationen auf lange Fristen hinaus. Binnen Kurzem wird man die Arbeiten erlahmen sehen, man wird die großen öffentlichen Meliorations-Plane suspendiren, man wird sich zurückziehen und die Arme über einander schlagen, in der Production wird eine Zeit des Stillstandes kommen. Und was ist die Production? die regelmäßige tägliche Production? Sie ist das Brod und Fleisch für jeden Tag, sie ist der Luxus des Reichen und das Bedürfniß des Armen, sie ist die Ersparniß aller Staaten, aller Professionen, die Arznei, die Schule, der Ersatz, die Mitgift der Kinder; sie ist die Sicherheit und die Freude der häuslichen Herde, die Gesundheit, das Wohlsein, das Leben aller Familien.

Da steht nun dieses auf seine Gesittung, seine Künste, seine Erfindungen und seine betriebsame Thatkraft so stolze Europa! dieses Europa, welches seine Landstriche mit Eisenbahnen furchte, mit Canälen und Häfen aushöhlte, Sümpfe austrocknete, seine Haiden bepflanzte, seine Städte gesunder machte und bis in die geringsten Dörfer die Kirchen, Schulen, Findelhäuser und Hospitäler vermehrte, da steht es von Schrecken ergriffen, ermattet hingestürzt und mit dem Finger auf seinen ungeheuren Körper weisend: Venedig, das ist die Wunde, die mich schmerzt!

Und es sollte eine Regierung, ein Land geben, welches seine Beihilfe zum Werke des allgemeinen Wohls verweigern wollte?

Nein! Alle Staaten ohne Ausnahme sind dabei interessirt, von der christlichen Gesellschaft den Alpdruck abzuwenden, welcher sie bedroht. Wenn in gemeldetem Falle die Antecedentien der Politik klar den Weg weisen, der zu befolgen ist, so kann Niemand zögern. Ganz Europa wird interveniren und das Loos Italiens endgiltig ordnen, wie es das Loos Griechenlands, Belgiens, der Donau-Fürstenthümer geregelt hat.

### XI.

Die Rolle, welche die Finanzen zu spielen berufen sind, um die Erfüllung großer Gerechtigkeits-Pflichten zu erleichtern, welche die Größe und die wahre Wohlfahrt der Gesellschaft ausmachen, wird heute von Jedermann gewürdigt.

Die Milliarde, welche in Frankreich die Opfer der Revolution entschädigt hat; die 500 Millionen, welche England großmüthig zur Loskaufung der Schwarzen verwandt hat; die Organisirung der deutschen Banken, um die Ablösung der Feudalrechte zu erleichtern und zu beschleunigen; die Betheiligung der Budgets bei den Unternehmungen öffentlicher Nützlichkeit; die den Schulen verliehene Unterstützung; die Gefahren, denen man sich aussetzt, um die Abgaben zu vermindern, haben ergiebige Operationen gebildet, deren Nutzen die Interessen der eingesetzten Capitalien bei Weitem übersteigt.

So viele glückliche Beispiele — anfänglich durch die Nothwendigkeit allein angeregt — haben die Geister allmälig aufgeklärt und ermuthigt. Die Staatsmänner, die Fürsten haben die Gesetze begriffen, welche die zahllosen Vergleiche regeln, aus denen die tägliche Arbeit der Völker zusammengesetzt ist, und die Macht des schöpferischen Hauches, welcher das Leben in diesem großen Mechanismus aufrecht erhält. Sie wissen, daß, wenn mit Hilfe der Jahrhunderte etwas im Stande sein könnte, für die ganze Menschheit die Parabel der Vervielfachung der Brode zu verwirklichen, dies die Finanzen, der Credit bewerkstelligen würden.

Um seine Betheiligung an der Verbürgung des italienischen Anlehens zu bestimmen, hätte jeder italienische Staat sich bloß zu befragen, ob dieses Anlehen eine solide Operation sei, welche die Aussicht auf einen beträchtlichen Gewinn eröffne.

### XII.

Großbritannien, Rußland und Frankreich haben sich für das Anlehen verbürgt, welches die Unabhängigkeit des Königreiches Griechenland gegründet hat. Es waren da Gefahren zu laufen, an welchen sich zu betheiligen nicht allen Mächten zugemuthet werden konnte, und deren Verantwortlichkeit bloß einige große Staaten im Namen und zur Ehre der religiösen Gefühle der Völker, welche sie vertraten, auf sich nehmen durften.

Heute ist es die ganze Gesellschaft, welche leidet. Die Herzen sind beengt, die Arbeiten, die Hilfsquellen eines Jeden finden sich gefährdet. Man kann daher lediglich in Berücksichtigung der materiellen Ergebnisse allein ohne Uebertreibung sagen, daß Europa ein Interesse habe, das zur Pacificirung von Italien und zur Wiederherstellung von Oesterreichs Finanzen bestimmte Anlehen nicht bloß zu verbürgen, sondern aus seinem eigenen Säckel zu bezahlen.

Die unmittelbaren Vortheile, welche allen Familien aus der neuen Situation, in welche diese große Operation den europäischen Markt versetzen würde, erständen müssen nach Milliarden berechnet werden.

Der Verkehr, die großen Unternehmungen und die öffentlichen Anlehen schaffen unter allen Ländern Bande der Gegenseitigkeit, deren Wichtigkeit mit jedem Tage zunimmt. Auf allen Punkten des Erdballes ernähren und unterstützen die Industrien sich wechselseitig; der Handel, die Börsen aller Welttheile sind solidarisch. Der Sturz einer einzigen ist ein Unglück für alle.

Eine Krise in Amerika hat vor drei Jahren in England und in Schottland die festesten Banken und Häuser zu Falle gebracht und sich auf allen Plätzen des Festlandes fühlbar gemacht. Nun denn! Dieser rasch vorübergehende Sturm kann nur eine schwache Vorstellung von Störung geben, welche der Zustand der Wiener Finanzen für den europäischen Markt zur Folge hat.

### XIII.

Seit zwanzig Jahren haben die Budgets von Oesterreich sich nur durch Ausfälle ausgeglichen, welche die Regierung nach der Reihe mit Hilfe im Auslande gemachter Anlehen gedeckt hat.

Als der Credit der Häuser von Frankfurt, Berlin, Amsterdam, London und Paris Oesterreich nicht mehr zur Verfügung stand, hat es seine Eisenbahnen, seine Bergwerke, seine Waldungen an französische Gesellschaften verkauft. Als auch diese Hilfsquellen verschlungen waren, schöpfte es aus den Koffern seiner Bank, indem es dieser verpfändete, was noch irgend zu verpfänden war.

Heute erreicht die Staatsschuld die Summe von 2,500,000,000 Gulden (6 Milliarden 300 Millionen Francs), und diese Werthe finden auf allen Börsen Deutschlands nur gegen einen Verlust von mehr denn 50 pCt. Absatz.

So wie der Mißcredit aufhört, kehren diese Werthe, welche heute in Frankfurt einen Cours von 49 haben, mindestens zum Course von 1858 zurück, welcher 86 betrug. Dieser Unterschied stellt für Oesterreich, Deutschland, Holland und Belgien eine Wertherhöhung von mindestens zwei Milliarden vor. Nur würde die Coursbesserung sich nicht bloß auf die österreichischen Papiere beschränken, so würde auch auf die öffentlichen Werthe Deutschlands, Belgiens, Hollands, Rußlands, Frankreichs und Englands sich ausdehnen. Die Wertherhöhung würde in einem geringeren Verhältnisse stattfinden, aber auf ein so ungeheures Capital sich erstrecken, daß sie auf nicht weniger denn fünf bis sechs Milliarden geschätzt werden kann.

Der österreichische Staatsschatz schuldet der Wiener Bank 340 Millionen Gulden (850 Mill. Francs). Wenn nun mittels der Abtretung von Venetien die Bank ihre Zahlungen in Baarem wieder beginnt, so wird jeder österreichische Unterthan, der ein Bankbillet oder Papiergeld, das gleichfalls Zwangs-Cours hat, besitzt, und so werden alle diejenigen, welche Revenüen, Rechnungen, Tratten, Handels-Effecten, Hypothekenscheine zu decken haben, ihr Capital um nahe 50 pCt. vermehrt sehen, weil der Werth des Guldens von 1 Fr. 75 C. auf 2 Fr. 50 C. steigt. Es sind noch Verbesserungen, die sich nach Milliarden berechnen, zu erwarten.

Doch das ist noch nicht Alles. Die Reducirung des österreichischen effectiven Armeebestandes, welche als Folge der Abtretung von Venetien eintritt, gestattet dem Wiener Hofe, die erdrückende Steuerlast zu erleichtern, welche bloß in den Jahren 1859 und 1860 um 40 Millionen Gulden (100 Mill. Fr.) gewachsen ist, also um ein Sechstel der Gesammt-Einnahme des Budgets.

Gegenwärtig übersteigt die Grundsteuer in Ungarn 32 pCt. des Einkommens und steigt mit den Zusatz-Centimen auf 40 pCt. Die Miethsteuer erreicht in Wien den dritten Theil des Miethpreises. Die Fleischsteuer, welche sowohl auf die Landgemeinden, wie auf die Städte sich erstreckt, bildet ein Sechstel des Zuschlags von 18 Millionen Gulden (45 Mill. Francs) in dem Einkommen der indirecten Steuern. Die Stempel- und die Mutationssteuer geben Stoff zu allgemeiner Klage. Durch ein Handschreiben hat der Kaiser sich genöthigt gesehen, zu verordnen, daß dieselben nur auf die Hälfte des Werthes der Grundbesitzungen Anwendung haben sollen. Der größte Fehler des Steuer-Systems ist jedoch die Last, welche die Erhebungskosten den Steuer-Pflichtigen aufbürden. Diejenigen für die indirecten Steuern verschlingen die Hälfte der Einnahme.

Welche Veränderung, welche Verbesserung in allen Industriezweigen, in allen Vermögensverhältnissen tritt mit dem Tage ein, wo dieser bleierne Mantel, diese barbarische Sequestrirung, die der Krieg, oder vielmehr die Furcht vor dem Kriege, und Oesterreichs Mangel an Credit über einen bedeutenden Theil des europäischen Capitals verhängt hat, verschwindet!

Niemand vermag den Aufschwung, den die sofort eintretende Willigkeit aller Reichthümer und deren Versetzung in Umlauf, die Rückkehr des Vertrauens und die Zuversicht auf die Zukunft der Production und dem Eigenthume aller Länder Europas einflößen werden, zu berechnen.

Denn ungeachtet der allgemeinen Flauheit, die sich fühlbar macht, darf man doch auch den Ernst der Lage nicht übertreiben.

Der Punkt des europäischen Festlandes, wo die Menschen in der Hitze der Vaterlandsliebe oder aus Treue zur Fahne bereit sind, einander das Lebenslicht auszublasen, ist klein. Alle Nationen leben in Frieden mit einander und halten einen vernichtenden Militär-Etat nur aus Furcht vor Verwickelungen aufrecht, zu denen die Verschleppung der italienischen Krisis führen kann.

Sobald jeder Grund zu Haß und Streit zwischen den Ländern, die durch die Alpen getrennt werden, verschwunden ist, verschwindet auch die Angst Europas und die politische Sicherheit stellt sich ein, wonach es so lange trachtet; über alle Länder verbreitet sich der schöpferische Niederschlag, den Turgot — als er von der steten Entwickelung der Arbeit sprach, welche durch das Sinken des Zinsfußes hervorgerufen wird — mit dem Niederschlage verglich, der auf Wiesen und Fruchtgefilden von den Flüssen nach Ueberschwemmungen zurückgelassen wird. Lebte Turgot in unserer Zeit, wo die Creditverhältnisse sich mehr als verhundertfacht haben, wie würde seine heiße Liebe zur Menschheit bei dem Anblicke des allgemeinen Wohlstandes, den die Beruhigung Italiens zur Folge haben wird, erglühen!

### XIV.

Keine Regierung hat demnach von ihren Völkern Widerspruch oder Tadel zu befürchten, alle haben im Gegentheil zu fürchten, daß Gleichgiltigkeit oder Unthätigkeit für sie Grund zur Unbeliebtheit bieten werde.

Italiens Befreiung flößt überall Sympathien ein, und allenthalben spricht sich der gesunde Menschenverstand dahin aus, daß 600 Millionen, welche die Italiener mittels einer von allen Mächten gewährleisteten Anleihe Oesterreich zahlen, die keiner Macht ein Risico aufbürdet, die Unabhängigkeit der Italiener mehr sichern und die Gränzen des neuen Vaterlandes fester stellen, als alle Verträge, welche zwischen den zwei Gegnern mit oder ohne Entschädigung nach dem blutigen Kampfe abgeschlossen werden.

Dieses Band, das Geldangelegenheiten knüpfen, diese Finanz-Operation verleiht den Verpflichtungen des Völkerrechtes eine neue Stütze. Das politische und das bürgerliche Recht bilden die Basis und die Bestätigung des Vertrages.

Die durch einen solchen Act festgesetzten Grenzen sind wirksamer verbürgt und unverletzlicher, als wenn sie durch unbesiegliche Heere, durch Flüsse, Berge und starke Festungen geschützt würden. Wenn die Mächte sich vereinigen, um Oesterreichs und Italiens Grenzen zu garantiren, so hat fortan keine für ihre eigenen Grenzen etwas zu fürchten. Denn die Verletzung der auf diese Weise gezogenen Grenzen wäre nicht bloß ein politisches Verbrechen, sondern ein Mangel an Ehre, der den allgemeinen Unwillen hervorrufen würde und den keine Macht, welche bei dem Vertrage betheiligt worden, zu ahnden und zu brandmarken sich entschlagen könnte, ohne sich den Vorwurf einer niederträchtigen Mitschuld zuzuziehen.

### XV.

Fassen wir noch einmal alle Gesichtspunkte kurz zusammen! Oesterreichs und Italiens Geschicke, so wie die wichtigsten Interessen Europas sind bei der Verlängerung des österreichisch-italienischen Conflictes gefährdet.

Weder die gezogenen Kanonen, noch die 300,000 Mann, welche im Festungs-Viereck aufgestellt sind oder auf dem Abhange der Alpen und an den Gestaden der Adria lagern, sind im Stande, einer der habsburgischen Dynastie günstige Lösung herbeizuführen. Weder durch das Hinopfern aller Vermögensverhältnisse, noch durch das Klassen-Aufgebot aller wehrfähigen Männer in Nord und Süd der Apenninen-Halbinsel wird es gelingen, das Zerwürfniß in der Weise zu zerhauen, wie es die Wünsche Italiens erheischen.

Um den Zuckungen dieser gebieterischen Krisis ein Ziel zu stecken, ist es unerläßlich, daß ganz Europa sich im Namen der gemeinsamen Ruhe und um der Ehre der modernen Civilisation willen ins Mittel schlage.

Die einfache Prüfung der Thatsachen und der dabei betheiligten Interessen lehrt, daß alle Elemente zu einem gütlichen Vergleiche vorhanden sind.

Aber kann Europa, wenn es intervenirt, um allen denjenigen Unbilden, die bereits die Verträge von 1815 erfahren haben, eine neue hinzuzufügen, hierbei stehen bleiben?

Ist dies nicht eine natürliche Veranlassung, den ganzen Grundvertrag, auf welchem die Sicherheit der verschiedenen Staaten beruht, in seiner Gesammtheit umzubilden und auf Grundsätzen, welche den Fortschritten und neuen Bedürfnissen der Staatsgesellschaften gemäß sind, wieder aufzubauen?

Hat die ohne Zweifel geraume Zeit nützlich gewesene Obhut, welche die fünf Großmächte übernommen, die Revolutionen in Frankreich, Spanien, Griechenland, Belgien und Italien verhindert? Hat sie die Dynastien genugsam geschützt und den Besitzstand der Staaten zweiten Ranges verbürgt?

Ach, ohne Frage ist der Fortschritt in den Sitten und in den liberalen Institutionen, die Ausdehnung der Verkehrsmittel, die Ausbreitung des Handels, das Erwachen der Nationalitäten und die allgemeine Achtung, welche die Abstimmung der bis jetzt im Stande der Unmündigkeit gehaltenen Klassen einflößt, ein Fingerzeig, der den Großmächten neue Pflichten auferlegt!

Es ist Zeit, allen Staaten das Recht zuzugestehen, sich selber zu schützen, und ihnen dazu das Mittel an die Hand zu geben, daß man dadurch ihnen allesammt gestattet, sich an den Berathungen zu betheiligen, welche das allgemeine Interesse zum Gegenstande haben.

Europa fordert endlich die Einsetzung eines allgemeinen permanenten Congresses, wo alle Mächte ohne Ausnahme zunächst die Verpflichtung erneuern, ihre Grenzen zu achten, und dessen anerkannter und geachteter Schiedsrichterspruch allen Zerwürfnissen eine friedliche Lösung auferlegt.

Solidarität der Interessen, Wohlwollen in den Beziehungen, Unverletzlichkeit des Territorialbestandes, Versöhnung aller Streitigkeiten, das war das Ziel, welches die Bevollmächtigten sich in Wien gesteckt hatten! Und hat dieses Werk nicht trotz der Unvollkommenheiten, die einem solchen im Geiste der Reaction am Tage nach einem Riesenkampfe unternommenen und jeden Augenblick beunruhigten und gefährdeten Unternehmen anhaften, doch Europa einen vierzigjährigen Frieden verliehen?

Bei dem jetzigen Standpunkte unserer Sitten und nach so vielen errungenen Fortschritten würde der Wiederaufbau dieses großen, der Eintracht geweihten Monumentes sicherlich der Thatkraft der Völker eine noch längere und ergebnißreichere Laufbahn erschließen.

Aber wenn wir auch nur ein halbes Jahrhundert des Friedens, der Entwaffnung, der Steuer-Ermäßigung und der gewinnbringenden Arbeiten in Aussicht hätten, welchen Grad von Moralität, Aufklärung und Wohlstand dürfte die jetzige Generation bei den Hilfsquellen, über die sie verfügt, sich versprechen!

Diese unschätzbare Wohlthat fordert Europa vom Kaiser von Oesterreich; es fordert von ihm nicht, daß er die italienischen Heere überfalle und besiege, was ihm ein Leichtes sein würde, sondern daß er sich selbst besiege.

Läßt sich eine Eroberung und ein Sieg denken, deren Glanz der Größe und Popularität eines solchen Triumphes gleichkommen könnte?

Haben wir also Vertrauen!

Die heldenmüthigen und feierlichen Entschließungen, welche in der Geschichte die Stufenleiter des christlichen Europa bilden, haben immer die Schwierigkeiten überwunden, welche ihnen die Leidenschaften und Interessen der Menschen in den Weg legten.

Bloß die leichtfertigen und verbitterten Gemüther bilden sich ein, daß die Empfindlichkeiten, selbst die edelsten und legitimsten, in den äußersten Kreisen über das Staatsrecht den Sieg davon tragen könnten.

Der Kaiser Franz Joseph, welcher in seinen Händen die Geschicke Oesterreichs hält, weiß, welche Verantwortlichkeit seine Entscheidung nach sich ziehen muß. Nächst der Liebe zu seinen Völkern ist in diesem stolzen und aufrichtigen Herzen eine Leidenschaft, welche über alle anderen die Oberhand behält, nämlich die Leidenschaft für den Ruhm, für den wahren Ruhm, den, mit dem Vaterlande, ganz Europa, die civilisirte Welt ertheilt.

Victor Emanuel wird sich seines Glückes würdig erweisen. Er wird seine Ehre darein setzen, in den Augen Aller das zu bleiben, was er hat sein wollen, der Befreier seines Vaterlandes; und indem er seinen Blick in die Vergangenheit wirft und die durchlaufene Bahn mißt, wird er sich Beifall zollen für die Eroberungen der Gegenwart und für den gerechten Antheil, den ihm seine Klugheit an den Ereignissen der Zukunft vorbehält.

Kurz, wir wissen, mit welcher Schnelligkeit, Dank den Eisenbahnen, Telegraphen und Zeitungen, eine gerechte Idee, eine practische Lösung von einem Ende Europas zum andern die Ueberzeugungen und Willensmeinungen auf ein dem Interesse Aller entsprechendes Ziel hin vereinigen kann.

Der Verkauf Venedigs ist die einzige wirksame, vernünftige, menschliche Lösung des Streites.

Wir hoffen, daß, wenn die Discussion Jedem gestattet haben wird, die Vortheile dieser Transaction zu würdigen, in allen Ländern ein Ausbruch des öffentlichen Geistes erfolgen wird, welcher die Regierungen verpflichten wird, sich zu verständigen, und der Krieg in Italien wird, wie der Krimkrieg durch die Erfüllung dieses Wortes beendigt werden, welches der lebendige Ausdruck der modernen Civilisation ist.

Nicht durch die Armeen, sondern durch die öffentliche Meinung wird zuletzt der Sieg errungen.

---

## Producten-Märkte.

**Königsberg,** 21. Dezember. (K. H. Z.) Wind SO. —2. — **Weizen** fest, hochbunter 120—28℔ 90—$100\frac{1}{2}$ Sgr., bunter 121—24℔ 85—93 Sgr., rother 124—27℔ 92—94 Sgr. bez. — **Roggen** behauptet, loco 120—21—24℔ $52\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Termine höher, pr. Frühjahr 80℔ 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120℔ $55\frac{1}{2}$ Sgr. Br., $54\frac{1}{2}$ Sgr. Gd. — **Gerste** angenehm, große 107—8℔ $47\frac{1}{2}$ Sgr., kleine 101—2℔ 43 Sgr. bez. — **Hafer** sehr flau, loco 65—80℔ 20—32 Sgr. Br. — **Erbsen** unverändert, weiße Koch- 61—64 Sgr., Futter- 55—$58\frac{1}{2}$ Sgr., graue 55—65 Sgr. grüne 80—82 Sgr. bez. — **Bohnen** 67 Sgr. bez. — **Wicken** 35—50 Sgr. Br. — **Kleesaat** rothe 7—14 Rt. pr. Ctr. Br. — **Thimotheum** 8—10 Rt. pr. Ctr. B., 9 Rt. bez.

**Spiritus** den 20. Dezember pr. Januar gemacht $22\frac{5}{6}$ Rt. mit Faß, den 21. Dez. loco Verkäufer $22\frac{1}{3}$ Rt. und Käufer $21\frac{1}{2}$ Rt. ohne Faß, Verkäufer $23\frac{1}{6}$ Rt. und Käufer $22\frac{2}{3}$ Rt. mit Faß; pr. Dezember Verkäufer $23\frac{1}{6}$ Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer $23\frac{1}{4}$ Rt. und Käufer $22\frac{5}{6}$ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei-Nutzung auf dem Wasser „die Kolke" genannt, welches sich auf der rechtseitigen Anschwemmung bei Neufähr, außerhalb der Düne gebildet hat, auf 6 Jahre, vom 1. September f. ab, steht ein Licitations-Termin

**am 26. Januar f., Vorm. 11 Uhr,**

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Dodenhoff an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 14. Dezember 1860.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der an der Düne bei Neufähr rechter Seite gebildeten, mit Gras und Rohr bewachsenen Anschwemmung von ca. 26 Morgen pr. Größe, auf 6 Jahre, vom 1. September 1861 ab, steht ein Licitations-Termin

**am 26. Januar f., Vorm. 11 Uhr,**

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Dodenhoff an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 14. December 1860.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Rector- und erste Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule ist sofort zu besetzen.

Das Gehalt beträgt neben freier Wohnung 370 Thlr.

Bewerber um diese Stelle, welche das Rectorats-Examen abg legt haben müssen, werden aufgefordert, ihre Meldungs-Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 15. Januar 1861 hieselbst einzureichen.

Mewe, den 1. December 1860.

**Der Magistrat.** [1775]

## Proclama.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Steinkaule No. 11, wovon auf Verfügung vom 23. October 1856 **sub Rubr. III.** No. 5 für den Rentier Friedrich Wilhelm von Gizycki 1400 Rt. rückständige Kaufgelder, welche die Tischlermeister Heinrich Eduard und Wilhelmine geb. Schleicher-Grassmann'schen Eheleute demselben aus dem notariellen Vertrage vom 4. August 1856 verschuldeten, eingetragen.

Bei der nothwendigen Subhastation des genannten Grundstücks sind auf diese Post 1240 Rt. 7 Sgr zur Hebung gekommen, ohne daß sich Jemand mit Ansprüchen auf dieselbe gemeldet hat.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an die Specialmasse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber, oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

**den 11. April 1861,**

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck im Verhandlungszimmer No. 2 anberaumten Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Danzig, den 15. Dezember 1860.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**

I. Abtheilung. [2139]

## Bekanntmachung.

Die Beträge der am 2. Januar k. J. fälligen **Zinscoupons der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen** können sowohl bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, wie bei den Herren **Otto u. Co.** in Danzig erhoben werden.

Pr. Stargardt, den 20. Dezember 1860.

**Die ständische Chausseebau-Commission.**

**v. Neefe. v. Kries. v. Jackowski, Ewe. Rüss.**

## Bekanntmachung.

**Am 29. Dezember c., von Vormittags 10 Uhr ab,** werden im hiesigen Gerichtsgebäude circa 150 Flaschen Champagner, 180 Flaschen Porter, 6 Quart Rum, diverse leere Flaschen, Kisten und Gebinde im Wege der öffentlichen Auction gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Mewe, den 20. Dezember 1860.

**Der gerichtl. Auctions-Commissarius.**

**Stach.**

**Bestellungen effectuire umgehend franco.**

**Eine grosse Auswahl werthvoller Musikalien,**

darunter die neuesten und alle ältern **Opern** in vollständigen Klavierauszügen, wie z. B.
**Wagner,** Tannhäuser Thlr. 8.
„ Tristan u. Isolde Thlr. 10.
**Offenbach,** Orpheus in der Unterwelt. Thlr. 6.
**Maillart,** Glöcklein d. Eremiten. Thlr. 10.
**Genée,** Geiger von Tyrol. Thlr. 12.
**Nicolai,** Lustige Weiber Thlr. 10.
**Don Juan, Johann v. Paris, Tancred, Figaro's Hochzeit, Norma, Othello, Stumme v. Portici, Maurer und Schlosser, Zampa, Weisse Dame** etc. **mit** und **ohne Text, 2** und **4händig** à 20 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.
**Mendelssohn's Lieder ohne Worte,** 7 Hefte, **eleg. geb,** mit Portrait Thlr. 7.
**Beethovens, Mozarts, Haydns** sämmtliche Werke etc. etc.

empfiehlt zu **passenden Festgeschenken.** Die Buch- & Musikalien-Handlung von

**Neumann-Hartmann**
**in Elbing.**

**Für Kinder: Tanzalbum, Die jungen Musikanten, Doppler Nippsachen, Kleuwell's goldenes Melodienalbum, Brunner's musik. Anthologie** in **ganz leichtem Arrangement. — Verkauf mit dem höchsten Rabatt.**

**Musikalien-Abonnements zu den vortheilhaftesten Bedingungen.**

# Geschäfts-Empfehlungs-Karte für Danzig.

Die unterzeichneten Handlungen erneuern hierdurch zum bevorstehenden Feste die gemeinschaftliche Zusicherung sorgfältigster und billigster Bedienung.

**W. F. Burau, Langgasse 39,**

empfiehlt sein zu Weihnachts-Einkäufen reichhaltig sortirtes Waaren-Lager, bestehend in allen Sorten Papieren und Schreibmaterialien mit allen dazu gehörigen Specialitäten. Ferner Leder-Waaren, als: Schreib-Mappen, Cigarren-Etuis, Albums, Portemonnaies u. s. w. — Kalender, Bilder-Bücher für die Jugend und viele andere nützliche Sachen.

**HERRMANN DYCK**

Berliner Gamaschen, Filzschuhe, Gummischuhe, Corsets, Sonnen- u. Regenschirme, Stahlröcke, Markt- u. Reisetaschen, gestrickte und gewebte wollene und baumwollene Waaren, Seide, Baumwolle, Wolle, Band, Posamentir- u. Kurzwaaren, Strumpf- u. Handschuh-Lager, Herren-Wäsche, Shleepse, Cravatten, Shawls, Hals- u. Taschentücher, Unterkleider, Camisols, Mützenlager.

Langgasse No. 51. **DANZIG,** Langgasse No. 51.

**Die Kabus'sche Buchhandlung (C. Ziemssen),**

Langgasse Nro. 55, das zweite Haus von der Beutlergasse,

empfiehlt ihr vollständiges Lager der **gangbarsten Werke**, aus dem Gesammtgebiete der Wissenschaften und der zeichnenden Künste. **Jugendschriften,** sowie andere zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignende Bücher, stehen behufs Auswahl nach hier und außerhalb bereitwilligst zu Diensten.

**Léon Saunier's Buchhandlung für deutsche und ausländ. Literatur,**

**Langgasse 20, nahe der Post,**

beehrt sich auf ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften, Prachtwerken, Albums** 2c. ergebenst aufmerksam zu machen.

NB. Aufträge nach auswärts werden sofort effectuirt.

**C. Müller,**

**Jopengasse am Pfarrhofe,**

Lager optischer, mathematischer u. physikalischer Instrumente, Opern-Perspective, Fernröhre, Lorgnetten, Brillen, Loupen 2c. — Stralsunder Spielkarten. — Stereoskopen 2c. — Aecht engl. Armee- u. andere fein schneidende Rasirmesser u. Streichriemen 2c. — Bruchbänder, alle Arten Bandagen 2c.

**J. Auerbach,**

Langgasse 26, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Pelz- u. Rauchwaarenlager, Herren-Garderobe- u. Damen-Mäntel-Magazin, Schlittendecken, Fußsäcke, Pelzstiefeln u. alle Sorten Felle, z. geneigt. Beachtung.

**Jul. Buchmann,**

Dampf-Chocoladen- und Conditorei-Waaren-Fabrik,

**Langgasse Nro. 10.**

**Hubert Gotzmann,**

Cigarren- und Tabacks-Handlung,

**Heil. Geistgasse 13,** Ecke d. Scharrmachergasse.

Lager v. Cigarren-Etui's, Portemonnaie's, Thon-, Meerschaum-Pfeifen u. Cigarrenspitzen 2c.

**Wein- und Rum-Lager.**

**F. Giesebrecht,**

Jopengasse 47,

empfiehlt sein stets auf's Vollständigste assortirte **Putz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft.**

**C. L. Hellwig,**

Langenmarkt No. 32,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von **Colonial- u. Material-Waaren.**

**Robert Krause,**

**Große Krämergasse No. 6,**

empfiehlt seine Accordion-, Harmonika-Fabrik u. Lager aller Arten Musik-Instrumente, sowie ächt römische und deutsche Saiten.

**Carl R. J. Arndt,**

Brodbänkengasse Nro. 40,

**Glas-, Fayance- und Porzellanwaaren-Handlung.**

**Spielwaaren-Ausstellung**

von

**Baumann & Co.,**

**Breitgasse No. 16.**

**en gros & en détail.**

Die Kunstdrechsler-Fabrik von

**G. Gepp, Jopengasse 51,**

empfiehlt ihr Lager Tabakspfeifen in Ebenholz, Weichselrohr, Hamburger Spazierstöcke, Meerschaum-Cigarrenspitzen, Schachspiele 2c. in größter Auswahl zu den billigen Preisen.

**Carl Heydemann,**

Langgassen- und Beutlergassen-Ecke,

**empfiehlt engl. und schott. Teppiche und Teppichzeuge, Gangläufer, die so beliebten Velourfußkissen, Rouleaux** 2c.

Die Handschuh-Fabrik von

**Aug. Hornmann, Langgasse 48,**

empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager in Glacé- u. Waschleder-, Seiden-, Tricot- u. Filet-Handschuhen, Gummi- u. Leder-Tragbändern, die neuesten Cravatten u. Binden 2c.

**Josef Lichtenstein,**

**Langgasse No. 28,**

Fabrik von

**Damen-Mänteln und Jacken.**

Seide-, Band-, Garn- u. kurze Waaren-Handlung

von

**Ed. Loewens,**

**Langgasse 65,**

vis-à-vis der Post.

**Pelz- und Rauchwaaren-Handlung**

von

**Philipp Löwy,**

Langgasse No. 74, Saaletage,

im Hause des Herrn Schweichert.

**J. Maass,**

**Langgasse 2,**

Magazin für Wirthschafts-Geräthe, Porzellan-, Glas- u. Steingut, Messing u. Blech-Waaren-Lager.

**Rudolph Mischke,**

Lager von Schlittschuhen, Taschenmessern und anderen **Eisenwaaren,**

jetzt **Kohlenmarkt No. 22,**

vom 1. Februar 1861 **Langgasse 5.**

**Th. Eisenhauer,**

**Langgasse 40,**

vis-à-vis dem Rathhause,

**Musikalien-Handlung und Musikalien-Leih-Anstalt.**

**A. Neumann,**

**No. 38. Langenmarkt No. 38.**

empfiehlt sein großes Lager der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, **Eau de Cologne,** Räuchermittel, Zahnmittel 2c. aus den besten Fabriken des In- u. Auslandes.

**J. C. van Steen,**

**Holzmarkt 27/28,**

**Porzellan-, Fayance-, Glas- und Materialwaaren-Handlung.**

**Schubert & Meier,**

Langgasse No. 29,

empfehlen ihr Lager von sächs., französischen und engl. Spitzen, Tüll, Stickereien, Gardinenzeugen und Möbelstoffen, sowie Weißwaaren aller Art 2c.

Die Colonial-Waaren- u. Delicatessen-Handlung

von

**C. W. H. Schubert,**

**Hundegasse 15, dem Posthofe gegenüber,**

empfiehlt sich hiemit zur geneigten Beachtung ganz ergebenst.

**Gebr. Vonbergen,**

Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause,

empfehlen ihr vollst. assort. Lager von Post-, Canzlei- u. Conceptpapieren, Contobüchern, sämmtl. Schreib- u. Zeichnenmaterialien, fein. Lederwaaren, Luxus-Papiere u. Papeterien 2c. der geneigten Beachtung.

**Eugen A. Wiszniewski,**

**Brodbänkengasse 28,**

**Pianoforte-Fabrik.**

**L. HESSE,**

**Wollwebergasse No. 2,**

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes **Putz- und Mode-Geschäft, Französische Patent-Corsets,** so wie Netze in Gold, Seide und Perlen zur geneigten Beachtung.

Ziehung **2. Januar 1861.** **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **2. Januar 1861.**

**der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

**Gewinne des Anlehens sind:** fl. **250,000,** fl. **200,000,** fl. **150,000,** fl. **40,000,** fl. **30,000,** fl. **20,000,** fl. **15,000,** fl. **5000,** fl. **4000,** fl. **3000,** fl. **2000,** fl. **1000** 2c. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gernegratis und franco ertheilt.

**STIRN & GREIM,**
Bankgeschäft
in Frankfurt a. M. Zeil 33.

## Die Dr. Davidson'schen Zahntropfen.

Dieses weltberühmte unübertreffliche Mittel **gegen Zahnschmerzen,** ist nunmehr auch hier in der Handlung von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, ächt zu haben. Dieselben sind von so wunderbar heilkräftiger Wirkung, daß sie den Schmerz, **sowohl von hohlen Zähnen, als rheumatischen,** sofort radikal und dauernd beseitigen. Geprüft von der höchsten Medicinalbehörde Preußens, der **wissenschaftlichen Deput. f. d. Medicinalwesen,** vom **Königlichen Staatsministerio** concessionirt und von ärztlichen Autoritäten vielfach empfohlen, — bieten so die **Dr. Davidson**'schen Zahntropfen die umfassendste Garantie für ihre wirkliche Güte.

Kupfer-Schablonen für Kinder, à Kästchen 12½ Sgr., und Buchstaben, einzeln und doppelt, zu Weißstickerei empfiehlt **W. Sanio,**
Holzmarkt.

[2044]

Folgende, den **G. W. Krafft'schen Erben** gehörigen, in **Mewe** belegene Grundstücke:

1. Ein massiver zweistöckiger Speicher nebst angrenzendem Holzplatz, an der Ferse belegen;
2. eine neuerbaute Wagen-Remise, ebenfalls massiv, nebst Hofraum und Holzgelaß, in der Stadt gelegen;

sollen unter der Hand verkauft werden.

Herr **F. G. Krafft in Mewe** ertheilt über die Bedingungen Auskunft. [2109]

## Angekommene Fremde.

Am 21. December.

**Englisches Haus:** Rittergtsb. v. Plötz a. Conschütz, Nehring v. Szardahelly a. Rinkowken, Uphagen a. Kl. Schlanz, R. Rehrend u. W. Behrend a. Pr. Arnau, Bau-Insp. Schmidt a. Dirschau, Decon.-Comm. Waas a. Neustadt, Lehrer Neumann a. Marienburg, Kaufm. Caspar a. Berlin.

**Hôtel de Berlin:** Amtmann Horn a. Ostanin, Gutsbes. Schnee n. Gem. a. Podleß, Rittergtsb. Heyne a. Fellgenau, Kaufl. Wallis u. Kupferstecher a. Berlin, Liebert a. Frankfurt.

**Schmelzer's Hotel:** Gutsbes Plecz n. Sohn a. Riga, Referendar Schulz a. Strelen, Kaufl. Hirsch a. Dessau, Knab a. Berlin, Becker a. Erfurt.

**Hôtel de Thorn:** Rittergtsb. Baron v. Schwichow a. Powunden, Behncke a. Luboczin, Gerlach a. Rechenberg, Schelske a. Grzymalla, Tielmann a. Berlin, Birkholz a. Stargardt, Klingsporn nebst Gem. a. Neustadt, Hofbes. Wessel nebst Gem. a. Stüblau, Rent. Leberecht a. Berlin, Insp. Niepraschk a. Krastuden, Fabrikant Satow a. Breslau, Kaufm. Schiffmann a. Mainz, stud. theol. Jürgens, stud. med. Märcker, Volontair Köster u. Fräul. Görke a. Berlin.

**Walter's Hotel:** Rittergtsb. v. Brauneck a. Zelenin, Ruhnke a. Sykorczin, Bliefernich a. Posilge, Pfarrer Friese n. Gem. u. Rent. Hering n. Gem. a. Carthaus, Rent. Götz a. Fischhausen, Walther a. Breslau, Fabrikb. Warmbrunn a. Lippusch, Kaufm. Franke a. Stolp, Oeconom Dahlweid a. Posilge, Nadolny a. Kulitz.

**Hôtel d'Oliva:** Gutsbes. v. Wegern a. Lappalitz, Kaufl. Burau u. Hochschulz a. Neustadt, Gutsp. Mielke a. Lissau, Reg.-Feldmesser Bayer a. Behrent. Clerikus Kreds a. Pelplin, Schönfärber Viereck, n. Fam. a. Berent, Rittergutsbes. v. Lisniewski a. Reddischau, Lederwaarenfabrikant Tuckermann a. Cöln a. R., Lehrer Wittig a. Dirschau.

**Deutsches Haus:** Gutsbes. Zimmermann a. Altmark, Emerich a. Stuhm, Dalke a. Krolowlafs, Bensmer a. Marienburg, Hotelbes. Lührs a. Berent, Rentier Rahn a. Marienburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.